

Wiesbadener Tagblatt.

Anstalt: 9000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. egl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Petitzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

N 275.

Donnerstag den 24. November

1887.

Winter-Dolmans, Winter-Paletots,

aus den besten Stoffen, als: Plüsch, Curl, Frisé, Matlassé, Escimos, fertig gestellt, ausschliesslich Neuheiten dieser Saison, werden, um zu räumen, mit **ganz enormer Preis-Ermässigung** verkauft.

S. Hamburger, Damenmäntel-Fabrik,

11 Langgasse 11.

20564

Frisch eingetroffen:

Strassburger Gänseleberwürste,
Strassburger Gänseleber-Galantine,
echt russischen Caviar.

Von 6 Uhr ab:

Kalbskopf en tortue — Hasenpfeffer.

Theod. Spehner,

20629

Langgasse 53, am Kranzplatz.

Restaurant Sprudel.

20601

Heute Abend: **Spanan.**

Sachsenhäuser Aepfelwein

per Glas 16 Pfg. Weisswein 20, 30 Pfg. und höher,
Walporzheimer Rothwein 50 Pfg., empfiehlt
20550 Peter Kunz Wwe., Hochstätte 22.

Restaurant „Bavaria“

empfehlen vorzüglichen Mittagstisch zu 70 Pfg. und
1 Mk.; im Abonnement 60 und 85 Pfg. 18929

Seltener Gelegenheitskauf!!

Habe eine große Auswahl sehr ansehnlicher Corsetten,
welche ich zur Hälfte des früheren Preises abgebe. 20310

G. R. Engel, Corsetten-Geschäft,
Spiegelgasse 6.

Laubsägeholz

über dem Faulbrunnenplatz.

in großer Auswahl empfiehlt
Georg Zollinger, Dreher,
Schwalbacherstraße 25, gegen-
20338

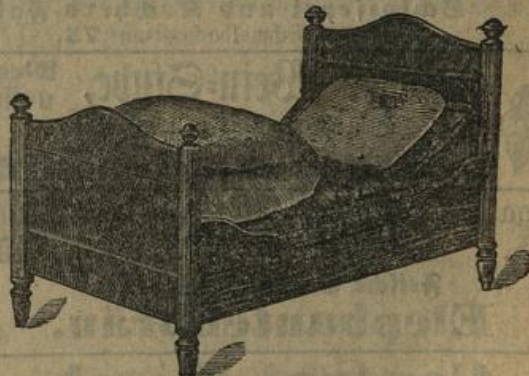
Emil Straus,

Anstaltungs- 14 Webergasse 14. Betten-
Geschäft. Fabrik.

Complete

Betten für Erwachsene und Kinder.

Mit Holz-Bettstelle.



Mit Eisen-Bettstelle.

Einzelne Betttheile zu billigsten Preisen.

Großes Lager von Bettstellen in Holz und
Eisen verschiedenster Façons. 18233

W. Spindler'sche Färberei etc. in Berlin.
Annahmestelle: 21006
Aug. Weygandt, Langgasse 8.

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen
empfehle

rohen und frischgebrannten Kaffee, Zucker.

Bei grösserer Abnahme Rabatt.

Ph. Schlick, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

7601

Bekanntmachung.

Heute

Vormittags 10 Uhr und event. Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich wegen Geschäfts-Aufgabe im Auftrage des Herrn Conditors **H. Wenz** hier auf dem Platze vor dem Wenz'schen Giskeller,

11 Kellerstrasse 11,

die in den betr. Vor-Annoncen näher bezeichneten Geschäfts-Utensilien 2c. 2c. öffentlich und meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

373 Auctionator und Taxator.

Rohrplatten-Koffer

in größter Auswahl, sowie Koffer in Lindenholz, englische Korbkoffer mit schwerem, lackirtem Segeltuch-Bezug und starker Leder-Einfassung, sowie vorschriftsmäßige Schiffs-Koffer, sämtliche Reise-Artikel, darunter viele Neuheiten, empfiehlt

Franz Alft, Sattler,
Wilhelmstraße 80.

20379

Rochherde,

gut und dauerhaft gearbeitet, aus Schmiedeeisen (in jeder Größe) von Mk. 40, 50, 60, 70 2c. unter jeder Garantie empfiehlt

Heinr. Saueressig,
Schlosserei und Rochherd-Fabrik,
73 Schwalbacherstraße 73.

20571



Binger Wein-Stube, Metzger-
gasse 9.

Heute Vormittag von 10 Uhr an: 20646

Leberklös mit Sauerfrant.

Neugasse
15.

„Zum Mohren“,

Neugasse
15.

Frische Sendung Wormser

Elephantenbräu.

20638

Central-Hotel,

Museumstraße 4.

Museumstraße 4.

Heute Donnerstag Abend:

Spanzan.

20579

Bier à Glas 12, 15 und 18 Pf.

Denatur. Spiritus

für Brenn- und gewerbliche Zwecke per Liter 80 Pf. empfiehlt
20580 **P. Hendrich, Dambachthal 1.**

1/4 L. Rangloze in abzugeben. Nah. exp. d. 20546

Ein noch guter, alterer Infanterie-Waffenrock und Mütze sind billig zu verk. Na tstraße 30, Papierladen. 20576

Ein großes Perren-Schreibpult billig zu verkaufen Kirchgasse 43, Schreinerwerkstätte. 20600

Wolle wird geschlumpft Jahnstraße 17. 49

Mal-, Zeichen- & Kunstgewerbe-Schule,

Michelsberg 18.

Hauptfächer: Malen, Zeichnen, Modellieren. Kunsttechnische Ausführungen. Ausfertigung von Zeichnungen aller Art im Auftrage. — Eintritt jeder Zeit. — Ausführliche Prospekte auf Wunsch verabfolgt.

H. Bouffier,

44 akademischer u. staatlich geprüfter Zeichenlehrer.

Langgasse **E. Wagner,** Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.
Planoforte-Handlung.

(Verkauf und Miete.)

110

Polstergestelle- und Stuhlfabrik

von

Mauergasse 10, **L. Freeb,** Mauergasse 10, empfiehlt größte Auswahl in Polstergestellen und Rohrstühlen, sowie Kleiderständern, Handtuchhaltern 2c. in allen gangbaren Mustern. Geschäftsprinzip: Solideste Ausführung, reelle Preise. 11820



Griechische Weine

der Firma

Friedr. Carl Ott in Würzburg.

Per große Flasche
incl. Glas.

Camarite, herber Rothwein. 1 Mark 80 Pfg.

Mont Enos, herber Weißwein. 1 " 70 "

Achaia-Malvasier, vorz. Süßwein. 2 " — "

Moscato, vorzügl. Süßwein. 2 " — "

Mavrodaphne, vorzügl. Süßwein. 2 " 20 "

sowie einige Sorten ausgezeichnete Beerweine von 2 Mark 50 bis 3 Mark 20 Pfg. per Flasche bei

E. Rudolph, Weißstraße 2.

Feine Speisekartoffeln per Ctr. 3 Mk. und gute, gelbe Schilfkartoffeln per Ctr. 2.50 Mk. werden abgegeben auf Hof Armada bei Schierlein. 17775

Caalgasse 18 wird altes Schuhwerk zu kaufen gesucht. Häuser. 20394

Billig zu verkaufen:

Ein neuer und 1 geb. Küchenschrank, 1 Brandkiste, 1 schöne Schreibkommode, 1 nussb. Kommode, eine Parthie gutes Bettwerk, sowie alte Teppiche und Läufer bei **A. Görlach, 16 Metzgergasse 16.** 20641

Kleiderschränke, einthürige, neue, zu 18 Mk. zu verkaufen bei **Wolf, Schreiner, Körnerb. rg 36.** 20626

2 französische Bettstellen, 1 Schreibtisch und 1 Kuchentisch billig zu verkaufen Bellrichstraße 16, 1 Stiege hoch. 20325

Ein gedrehtes Erkergefell zu verkaufen bei **Hepfer, Metzgergasse 19.** 20356

Ein Schanfeldpferd und eine Kinderbettstelle zu verkaufen Frankstraße 2, Barterre. 20198

Ein Schlitten, für Milchuhwerk geeignet, zu verkaufen Frankstraße 15 Barterre. 18957

Eine kleine Drehbank (neu) für Metall- und Holzdrehen preiswürdig zu verkaufen Friedrichstraße 8. 9726

Drei gebrauchte Mantel-Öllampen sind à 15 Mk. zu verkaufen Neugasse 20. 20554

Deckreiser zu verkaufen Albrechtstraße 25, Hinterhaus, Barterre. 20602

Spiegelgasse
No. 5.

A. Selkinghaus,

Spiegelgasse
No. 5.

Neu eingetroffen: Echten Nürnberger Lebkuchen. 20664

Aprikosen-Marmeladevon Rizzaer Aprikosen (hochfeines Aroma), Pflaumen-
und (reinschmeckend) etc. etc. empfiehlt dieConf.-Fabrik Schillerplatz 3,
Thorfahrt, Hinterhaus.

20603

Getrocknetes Obst:

Feinschmeckende Birnen . . .	à Pfd.	70 Pf.
Reineclanden	" "	80 "
Mirabellen	" "	80 "
Brünellen, franz.	" "	80 "
Kirschen	" "	70 "
Pflaumen	" "	60 "

empfehlen

Moritz Mollier,

39 Tannstraße 39.

20581

Junge, fette Gänse,prima Qualität, 8 bis 12 Pfund schwer, à Pfund 50 Pf.,
Enten à Pfund 60 Pf., versendet franco gegen Nachnahme

S. Mariansky,

Kaufmann bei Tilsit (Ostpr.).

20663

Kieler Sprotten,
„ Bückinge,
Brat-Häringe,
Neunaugen,
Aal in Gelée,
„ geräuchert,
Lachs, „

in frischer Sendung empfiehlt

Aug. Helfferich, Hoflieferant,

20651

8 Bahnhofstrasse 8.

Äpfel.Rothäpfel per Pfd. 14 Pf., verschiedene Sorten Reinetten
per Pfd. 18 Pf. zu haben Wellstrasse 15. Stb., B. 20612**Zur gefälligen Beachtung.**Ein Waggon nur hochfeines Tafelobst
trifft morgen Freitag ein. Bestellungen und
Proben im Obstilladen Kirchgasse 30. 20589Gute Gran- und Korbirnen sind zu haben bei
Hepfer, Metzgergasse 19. 20634**Garantirt ohne Frost.**Gute gelbe, blane Brandenburger und Maus-
kartoffeln liefert billigt frei in's Haus

20643

K. Willenbücher, Saalgaſſe 30.

Gelbe Sandkartoffeln per Kumpf 20 Pfg., blane
Pfälzer 26 Pfg., Zwiebelkartoffeln 30 Pfg. bei

20635

Hepfer, Metzgergasse 19.

Zwei Betten mit Sprungrahmen und Holzarmaturen
und eine Chaise-longue mit Fantasie-Bezug billig zu
verlaufen Goldgasse 18. 20287

Feder-Kanape für 42 Mt. Michelsberg 9, 2 St. 20471



(H. 73250.) 36

Vorzügl. Sauerkraut,abgebrühte Bohnen, Salzgurken, verschiedene Gelees
empf. bitt A. Schott, Wauergasse 19. 20631**Frische eßbare Seemuscheln**

heute eintreffend Grabenstraße 6 (Fischhandlung). 20653

Lebendfrische, in Eispackung eintreffende

Egmonder Schellfische

erwarte heute.

20592

P. Freiher, Rheinstrasse 55,
Ecke der Karlstraße.**Schellfische,** echte Egmonder,
empfiehlt in
frischester Qual.billigt die
20659Nordsee-Fischhandlung
6 Grabenstraße 6.**Frische****Egmonder Schellfische.**

18121

Chr. Kelper, Webergasse 34.

Per Pfd. **30 Pf. Frische Egm. Schellfische** per Pfd.
30 Pf.
 heute eintreffend. J. Rapp, Goldgasse 2. 20650

Frische Egmonder Schellfische

per Pfd. 30 Pfg.

empfiehlt
20611M. Martin,
Säffneraſſe, Ecke der H. Weberaſſe.

Heute frisch eingetroffen:

Egmonder Schellfische.

20606

Louis Kimmel,
Ecke der Röber- und Nerostraße.

Fluß- & Seefischhandlung von J. J. Höss,
 auf dem Markt und Schulgasse 4.



Heute und Freitag eintreffend
 frisch vom Fang: **Prima Egm.**
Schellfische per Pfund 30 Pf.,
 feinsten Cablian im Auschnitt
 je nach Qualität von 50 Pf. an per Pfund, **Lachsforellen**
 per Pfund 1 Mt., feinsten rothfleischiger **Salmon** im Auschnitt
 per Pfund 2 Mt., prima große **Ostender Seesungen** per
 Pfund 1 Mt. 20 Pf., sowie alle übrigen Fluß- und Seefische
 zum billigsten Preis. — Alles nur erster Qualität
 und lebendfrisch. 20599

Feine Speisefartoffeln(Biscuit, Schneeflocke, Daber, Magnum bonum,
Mehlballen, Salatkartoffeln) bei**Fr. Strasburger,**

20615

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstraße.

Ein sehr grosser Posten Tricot-Tailen

ist eingetroffen, dabei einige Hundert **Muster-Tailen**, sowie einige Hundert **Kinder-Blousen**. Die Tailen werden bei vorzüglichen Qualitäten zu den **bekannt billigen Preisen** verkauft.

S. Hamburger, Damenmäntel-Fabrik,

20565

11 Langgasse 11.



Fr. Führer's
50 Pfg.-Bazar 50 Pfg.,
nur
2 Ellenbogengasse 2.

K. BOFINGER, STUTTGART

Große Weihnachts-Ausstellung.

Sämtliche Sorten **Puppen** zum Selbstleiden in Wachs, Porzellan und Patentdöpfen (unzerbrechlich), sowie einzelne Gefässe in Bezug und Leder und die dazu passenden Köpfe; ebenso eine unübertroffene Auswahl in **geleibeten Puppen**. Großartiges Lager in **Spielwaaren**, als: Küchen, Stuben, Läden, Wagen, Pferde, **Gesellschaftsspiele** (nur Neuheiten), Festungen, Soldaten, Gewehre, Säbel, Helme u. dergl. **Brachwolle** Neuheiten in **Christbaumschmuck** und **Kerzen**.

Empfehle besonders mein bedeutend vergrößertes Lager in **Haushaltungs-, Gebrauchs- und Küchen-Artikeln**, und erlaube mir die verehrlichen Vereine und Gesellschaften bei Abhaltung von Tombola's hauptsächlich darauf aufmerksam zu machen.

Kein Geschäft am hiesigen Plage bietet eine so reiche Auswahl in nur 50 Pfg.-Gegenständen.

Ich bitte daher Jedermann, sich davon zu überzeugen.

Fr. Führer's Bazar,
nur 2 Ellenbogengasse 2.

Da in kurzer Zeit mein **Geschäft vollständig aufgelöst** wird, verkaufe sämtliche noch auf Lager habende

Reise- und Handkoffer,
Reisetaschen mit und ohne Einrichtung,
Damentaschen,
Touristentaschen,
Promenadentaschen,
Photographie- und Poesie-Albuns,

Cigarren- und Cigaretten-Etuis,
Briefaschen,
Photographie- und Visit-Täschchen,
Portemonnaies,
Handschuhkasten,
Schmuckkasten,
Näh- und Reise-Necessaires

von heute ab für die **Hälfte des Preises.**

Mache besonders auf eine grosse Parthie **feiner Offenbacher Leder-taschen** mit und ohne Einrichtung aufmerksam.

NB. Ebenso eine grosse Parthie in schwarz und bunt.

J. Komes, Marktstrasse 17.

20561

Frisch eingetroffen:

Zwetschen, Ring-Äpfel, Birnen, Mirabellen,
Kirschen, ital. Maronen 2c. 2c.

20632

A. Schott, Maneraasse 19.

Frische Egmonder Schellfische

empfiehlt billigt
20610

C. Seel,
Ecke der Karl- und Adelhaidstraße.

Koffer, Reise-Taschen,

Pferde-Geschirre und Peitschen werden zu jedem Preise abgegeben. **Fr. Seipel Wwe., Schwalbacherstrasse 19.**

Für Schlosser.

Die Anfertigung von **eisernen Läden** an 21 Fenster soll vergeben werden. Näh. Exped.

20590

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.Fünfter Vortrag des Herrn Predigers
Friedrich Albrecht

im „Hotel Victoria“, Wilhelmstraße 1,
heute Donnerstag den 24. November Abends 8 Uhr.
Thema: „Die Bekämpfung der Sympyose“.
Eintritt für Jedermann. Zur Bestreitung der Kosten wird
ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. à Person erhoben. Die Karten
für die reservierten Plätze sind am Saaleingange vorzuzeigen.
Der Vorstand.

Wiesbadener Bäckergehülfen-Verein.

Wir laden hiermit sämtliche Mitglieder zur General-
Versammlung auf heute Donnerstag Mittag ein.
20913 Der Vorstand.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Samstag den 26. November c. Abends 8 Uhr:
Réunion dansante.

Während der Pause findet nur gemeinschaftliches Abendessen,
das Gedek zu 2 Mk., statt. Behufs Teilnahme an demselben
müssen vorher Karten gelöst werden, welche bis spätestens
Samstag Mittag 1 Uhr bei dem Restaurateur zu haben
sind. Der Vorstand. 81

Athleten-Club „Milo“.

Donntag den 4. December Nachmittags 3 Uhr
findet im „Römer-Saale“, Dohheimerstraße 15, Vereins-
Preisstemmen und Gürtel-Ringkampf des Athleten-
Verbandes als Fortsetzung des am 6. November nicht vollenden-
den Festes statt. Hierbei wird der unentschieden gebliebene
Ringkampf um den Ehrenpreis zwischen unserem Mit-
gliede Herrn Jos. Probst und dem Bierbrauer Herrn
Jac. Kunz definitiv zur Entscheidung kommen.

Für gute Speisen, Wein und Bier ist bestens Sorge
getragen. Eintrittskarten 50 Pf. à Person.
20608 Der Vorstand.

Kinder-Mäntel

in grosser Auswahl
zu Fabrikpreisen.

**Rosenthal's
Mäntel-Fabrik,**

30 Marktstrasse 30,
Gasthof zum „Einhorn“.



254

Jagdwesten

in enorm reicher Auswahl

à 2.85, 3.—, 3.50, 4.— bis 20 Mark empfiehlt als
sehr preiswerth

12952 **Carl Claes, Bahnhofstrasse 5.**

Costüme von den einfachsten bis zu elegantesten werden
zu außergewöhnlich billigen Preisen angefertigt
Mauergasse 13, Parterre links. 20146

Heinrich Hess,**24 Langgasse 24,**

empfehl als besondere Specialität Fabrikate
der Firma

OTTO HERZ & CO**FRANKFURT A.M.**

Erste u. Älteste Schuhfabrik mit Maschinen & Dampftrieb.
GEGRÜNDET 1860.



SCHUHE & STIEFEL FÜR HERREN DAMEN & KINDER
Anerkannt Bestes Fabrikat Deutschlands
Uebertrifft an Passform Eleganz und Solidität
die feinste Hand-resp. Maf's-Arbeit.

Auswahl-
sendungen
stehen
zu Diensten.

Grösstes Lager
in
jeder gewünschten
Façon.

**Ball- und Salon-Schuhe**

in grösster Auswahl.

20665

Culmbacher

auss der Exportbierbrauerei von
J. W. Reichel in Culmbach
empfiehlt in 1/1 und 1/2 Flaschen
Franz König, 15277
5 Herrnmühlgasse 5.

Ein eleganter, neuer Spiegelschrank ist billig zu ver-
kaufen Moritzstrasse 34, Hinterhaus. 20662

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 24. November. 223. Vorf. (23. Vorf. im Abonnement.)

Des Teufels Antheil.

Romische Oper in 3 Abtheilungen. Nach dem Französischen des Scribe von Gollmid. Musik von Auber.

Personen:

Ferdinand IV., König von Spanien	Herr Ruffeni.
Maria Theresia von Portugal	Frau Bed-Nabecke.
Rafael d'Estuniga	Herr Schmidt.
Gil Vargas, sein Hofmeister	Herr Rudolph.
Carlo Broschi	Herr Pfeil.
Casilda, seine Schwester	Herr Nachtigall.
Fran-Antonio, Großinquisitor	Herr Aglitz.
Der Graf von Medrano	Herr Dornewas.
Der Graf de la Torre.	Herr Schott.
Der Marquis von Balbajos	Herr Winka.
Ein Thürhüter	Herr Bräutig.

Königliche Räthe. Inquisitoren. Hofdamen. Offiziere. Jäger. Biqueturs. Hellebarbiere. Pagen.

Szene: Spanien.

Der erste Akt spielt in der Umgegend von Madrid, der zweite in Madrid und der letzte in Aranjuez.

Anfang 6 1/2, Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 25. November (bei aufgehobenem Abonnement, zum Vortheile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt, 4. Benefice pro 1887): Einmalige Gastdarstellung des Hrn. Kathi Frank vom Stadttheater in Frankfurt a. M.: **Pedora.** (Gewöhnliche Preise.)

* * * Färlin Fedora Romazoff * * * Hr. Kathi Frank.

Lokales und Provinzielles.

* Aus dem Gerichtssaal. In der letzten Sitzung der Strafkammer kamen noch folgende Fälle zur Verhandlung: Der Sattlermeister Ludwig L. von Eppstein, welcher den Bürstfabrikanten Ludwig Schäfer in Bezug auf die Ausführung seines Berufs als Schöffen brieflich beleidigt hat, wurde in eine Geldstrafe von 3 M. genommen. — Zwei Bürstchen, von denen der eine, der Schuhmacherlehrling Wilhelm Kr. von Marienberg, jüngst erst von dem königl. Schöffengerichte mit 6 Wochen Gefängnis bestraft worden ist, weil er einen vom hiesigen Gefängnis-Verein ihm geliehenen Anzug unterschlagen hatte, sind des Diebstahls beschuldigt. Der Tagelöhner Wilhelm B. von hier ist von seinem Vater verstoßen worden und darf sich, wenn der Vater zu Hause ist, in der elterlichen Wohnung nicht blicken lassen. Da der Vater aber öfters verweist ist, so benützt der ungerathene Sohn die Zeit, um sich zur Mutter zu schleichen. Bei einer solchen Gelegenheit hat er einem bei seinen Eltern wohnenden Hausburschen aus einer verschlossenen Schublade einen goldenen Ring und einen Revolver entwendet. Beide Juwelen haben ferner gemeinschaftlich ein Hemd gestohlen. Wilhelm B. wurde zu einer Gesamt-Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurtheilt, Wilhelm Kr. erhielt unter Einrechnung der früher gegen ihn erkannten sechs wöchentlichen Strafe 6 Monate Gefängnis. — Der Schäfer Peter A. von Eichenborn trat im Mai d. Js. bei dem Schäfer in Hornau in Dienst. Da er sehr „abgerissen“ war, hat er seinen Herrn, er möge ihm, statt den bedungenen Lohn am Ende des Vierteljahres in Baar auszuzahlen, doch lieber gleich Kleider dafür anschaffen. Der Herr ging auf den Vorschlag ein und, nachdem der Schäfer wieder ganze Kleider am Leibe hatte, verließ er Nachts heimlich die Herde und nahm bei dieser Gelegenheit noch allerlei Gegenstände mit, die seinem Herrn gehörten. Er wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt und der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer für verlustig erklärt.

Am einem Sonntag im Juli, Abends um die erste Stunde, saßen noch Viere in der St.ichen Wirtschaft und spielten einen Scat. Da kam ein Schriftfeger in die Wirtschaft, setzte sich gegenüber den Scatspielern und fing nun an: „Ihr seid doch recht dumme Menschen, ihr arbeitet von Morgens 6 Uhr bis Abends 7 Uhr und habt doch nichts übrig, ich arbeite nur 10 Stunden und verdiene wöchentlich meine 20–24 Mark.“ „Dalt Dein Maul mit Deinen socialdemokratischen Ausdrücken“, erwiderte darauf der Tagelöhner Adam Kr. und schlug das Herz-Aß auf den Tisch, daß die Gläser klirrten. Ein Wort gab nun das andere, sodas der Wirth es für's Beste fand, dem Jünger der schwarzen Kunst die Thür zu weisen. Der ging auch freiwillig aus der Wirtschaft hinaus und stellte sich in die Thorsahrt. Dorthin folgte ihm Kr. nach, trat auf ihn zu und schlug und stieß ihn. Als die Beiden noch hintereinander waren, kam auch der Schuhmacher Damian Gr. dazu, war aber vernünftig genug, sich von den streitenden Parteien fernzuhalten. Trotzdem wurde auch er der gemeinschaftlich verübten Körperverletzung mit angeklagt, aber mangelnden Beweises halber kostenlos freigesprochen. Der Mitangeklagte Kr. wurde vom königl. Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 10 M. verurtheilt. — Der Tagelöhner Wilhelm M. von Bleidenstadt arbeitete einmal in der Balkmühlstraße 35 als Maurer. Dort hatte er einen guten Freund, auch einen Bleidenstädter, der hatte einen guten Rock und der arme M.

hatte keinen. Da dachte er, weil der ein so guter Freund von ihm sei, dürfe er den Rock einmal anziehen — es regnete gerade — und er nahm ihn mit. Er wurde aber wegen Diebstahls von dem guten Freund angezeigt; mittlerweile hat er dem Bleidenstädter den Rock wieder gegeben und es stellte sich heraus, daß der Bleidenstädter ihm den Rock doch wohl geliehen haben würde, wenn er ihn nur darum angegangen hätte. Es fehlte also ein wesentlicher Merkmal des Diebstahls, die rechtswidrige Zueignung, und M. wurde hierhalb freigesprochen. Es wurde ihm aber in zwei weichen Fällen nachgewiesen, daß er zwei Wittfrauen in der Saalgaße veranlaßt hatte, ihm Kost und Logis zu gewähren, daß er gelagt hatte, er wäre reicher Leute Kind und wenn er nur erst großjährig wäre — es fehlten nur noch ein oder zwei Monate daran — dann bekomme er einen schönen Brocken Geld in die Hand. Zu spät erfuhr die beiden Betrogenen, daß der reiche Bauernsohn so arm wie Joh und nichts die beiden Betrogenen sei. Wegen Betrugs erhielt das Bürlchen 3 Wochen Gefängnis. — Der Schuhmacher Heinrich E. hier hatte von einem Schneider ein Paar Schuhe zur Ausbesserung angenommen. Der Schuster brauchte dazu aber Leder, und da er gerne baar bezahlen wollte und kein Geld hatte, ging er zu dem Kunden und bat ihn, er möge ihm etwas vorstrecken. Dieser wollte nicht, und so ging denn der Schuster hin und that, wie er dem Schneider gedroht hatte: er verkaufte die Stiefel, die 14 Mark werth waren, für 2 M. Da aber der Gerichtshof annahm, er habe das nicht gethan, um sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, so wurde E. freigesprochen. — Der Metzger E. hier hat einen Hund, der ihm schon manchen Thaler Strafe und vielen Ärger verursacht hat, bloß weil das Vieh so bumm ist, ließ dem Hundeaufseher in das Netz zu laufen. Einmal hatte die Bestie auch an einer Strakenede etwas nach Hundem verlaßt, was nach Ansicht des Hundeaufsehers ein „Vergehen gegen die Sittlichkeit“ war, und sonach brachte er den Hundebesitzer zur Anzeige. Dieser, sich in seinem Rechte glaubend, eilte zu dem Polizei-Commissar und machte dort den Hundeaufseher derart herunter, als ob dieser absichtlich die Hunde zur Uebertretung der Hunde-Ordnung anreize, bloß, um die Hundebesitzer zu ärgern. Wegen dieser schändlichen Verächtlichung des Hundeaufsehers wird der Metzgermeister und Hundebesitzer nunmehr 45 M. Strafe zahlen müssen.

B. Kultur- und Kunstgeschichte von Schloß und Schlüssel.

Der am vergangenen Sonntag im Saale des Gewerbeschulgebäudes von Herrn Dillingen gehaltene Vortrag über „Kultur- und Kunstgeschichte von Schloß und Schlüssel“ erfreute sich eines zahlreichen Auditoriums. In großen und allgemeinen Zügen seien hier die Ausführungen des Redners dargelegt. Der Schutz für Eigentum machte es nöthig, daß schon in den ältesten Zeiten nach zweckdienlichen Mitteln gesucht wurde, sowohl sich solches auf Abschluß von Räumen und Begehren erstreckte. Schon zu Zeiten Homers war die Abschließung der Thüren durch „Schlöffer“ eine bestehende Sache. Doch viel weiter in das Alterthum reichen Darstellungen, die ein Dasein derartiger Gebilde bezeugen. Die Hieroglyphen der alten Ägypter führen in ihren Darstellungen Verschlüsse auf. Wie schon vor 4000 Jahren in den damaligen Ländern die Schloßtheile aus Holz bestanden, so haben sich solche auch in ähnlicher Form in ihren Mutterländern bis in die Jetztzeit erhalten. Das Grundprinzip im Verschlusse war der Riegel, der aus einfachem Holzbalken bestand und an die betreffende Thür eingelegt wurde. Die Römer kannten schon lange vor Christi das Stets- und Schließsystem, das aber freilich aus dem schon genannten Material, dem Holz, bestand. Zu Augustus Zeit trat der Bronzeschlüssel auf, der auch von da an den sonst gebräuchlichen Holzschlüssel nachhaltig verdrängte. Bei dem sich stetig steigenden Luxus waren jedoch auch goldene und silberne Schlüssel bei Palästen der Reichen gerade nicht zu den Seltenheiten zu zählen. Einen Hauptanlaß zur Verbesserung der Schlösser gaben die Bäder. Einzeltheils mußte man sich nach einem Materiale, welches den warmen Dämpfen erfolgreicher Widerstand als die sonst gebräuchlichen Materialien zu leisten im Stande war, umsehen, andertheils bedingte die steigende Sittenverderbnis eine gebietende Vervollkommenung der Schloßtheile, um so dem Diebstahle sicherer begegnen zu können. Dieses gab den Anlaß, die Bronze zu derartigen Herstellungen zu bearbeiten. Es sei hier bemerkt, daß auch die etwas sonderbare Manier bestand, sich eines „menschenlichen Schloßes“ zu bedienen, indem man einfach einen Sklaven an die behütende Thür mittelst einer Kette schmiedete, der dann die Funktionen des Öffnens und Schließens der ihm anvertrauten Thüre besorgte. Das von den Römern erfundene System, welches in der soeben angegebenen Zeit entstand, ist das Stets- und Schließsystem; dasselbe hat sich als solches bis auf unsere Tage bewährt, so daß im Allgemeinen bei den heutigen Verschlüssen diese Konstruktion vorherrscht. Eine sehr angenehme Persönlichkeit war der Janitor, Schlüsselsbewahrer; alle Schlüssel des Hauses waren in dessen Händen mit Ausnahme desjenigen zum Weinkeller. Mit der Völkerwanderung verschwindet Rom mit der Herstellung künstlicher Schlösser. Im 11. Jahrhundert bestanden Schloß und Schlüssel aus Eisen; sie sind zumeist als stilvoll zu bezeichnen. Ebenso wie das eigentliche Schloß, mußte auch der Schlüssel seine Phasen durchmachen. Wenn solche im 13. Jahrhundert der Schlüssel zuweilen immer noch eine ziemlich beträchtliche Größe. Der Schlüsselgriff war trapezförmig. Erst dem 14. Jahrhundert war es beschieden, die Kunst der Schlösser entstehen zu sehen, die sich aus dem Schmiedehandwerk losrennte und ihren eigenen Lauf nahm. Dem ist es auch zu verdanken, daß hundert Jahre später eine Kunst im Handwerke, speziell im Schloße, entstand, daß wir heute staunend die filigranartige Arbeit damaliger Zeit schauen. Ist es doch nach des Redners Worten, als sei das Eisen nur welches Wachs gewesen, so sei in die Behandlung. Doppelt anerkennenswerth sind solche Leistungen, da die zur Wahl stehenden Bearbeitungswerkzeuge nach unseren Ansprüchen nur primitive zu nennen sind. Das Aegen, Köthen und Schneiden des

Wissens cultivirte besonders das 15. bis 17. Jahrhundert. Aus der damaligen Zeit sind heute noch die Schlösser am Hirschvogelhaus, sowie am Math.-haus zu Nürnberg in fortwährendem Gebrauche und staunenswerth zu nennen. Ein jeder Schloßherr der Renaissance ist ein Künstler zu heißen. Einige Namen der berühmtesten Schloßherren damaliger Zeit, wie Johann Ruder, Treislleben, Schmiedhammer, Schumann, welcher letztere auch der Stifter des Buchstaben-Systems im Schloße war, seien noch erwähnt. Dergehalber Schlösser, bei welchen die Schlösser mit kräftigen Gegenständen verziert waren, genossen ebenfalls gebührende Anerkennung. Vom 17. Jahrhundert an trat für das Schloßherrenhandwerk und speziell für das Schloß die Zeit der Verfallung ein. Und so zeigen derartige Erzeugnisse bis auf den heutigen Tag ein mächternes Aussehen. Zum Schluß sprach Redner in seinem fleißig und klar gehaltenen Vortrag den Wunsch aus, daß durch denselben eine kleine Anregung gegeben würde für den Einzelnen, sich an die guten Vorbilder der Renaissance: anzulehnen und Producte zu liefern, die dem Morale „Kunst im Handwerk“ mehr gerecht würden. Es sei ferner noch erwähnt, daß der Vortragende durch Vortragung einzelner Schlösser und Schlösser den Vortrag illustrierte. Ein Theil der großartigen Sammlung Herrn Dillinger's war ausgestellt und legte von dem Bienen-zeiße des Sammlers bereicherte Zeugnis ab. Schließlich müssen wir es dem Centralvorstande ganz besonders danken, daß durch dessen Fürsorge ein Bild aus einem Fache entrollt wurde, wie es im Allgemeinen nur wenig bekannt ist und das in Folge dessen auch allseitig anspruch.

* **Der hiesige Zweigverein der deutschen Luther-Stiftung**, der jetzt zum dritten Male seine Jahresbeiträge erheben läßt, hat in der kurzen Zeit seines Bestehens schon so viel Gutes gestiftet, schon so manche Bedürfnisse bedrängten Pfarrers- und Lehrerröthen bei der Erziehung ihrer Söhne gewährt, daß wir den Verein, welcher zum Ehrengedächtniß des großen Reformators in's Leben gerufen worden ist, allen Protestanten recht dringend empfehlen möchten. Die Stadt Berlin hat seiner Zeit zur Begründung der Luther-Stiftung 100.000 Mk. gewährt und noch andere Gemeinden haben dieses Stammkapital vermehrt. Soll aber die Stiftung ihrem Namen entsprechend ein lebensbiges Denkmahl werden für Luther als den Begründer des evangelischen Pfarr- und Schulwesens, dann thut es noth, daß an dieser Stiftung auch alle Evangelischen regen Antheil nehmen und den Verein durch einen jährlichen Beitrag unterstützen. Beitrittserklärungen nehmen die Mitglieder des hiesigen Zweigvereins-Vorstandes, die Herren Warrer Bidel, Divisionspfarrer Kramm, Hauptlehrer Jung, Lehrer Küster und Lehrer Gull entgegen.

* **Die Gesellschaft „Praternitas“** hatte zu ihrem am Samstag in der „Kaiser-Palae“ stattgehabten ersten diesjährigen Concert ein mannigfaltiges, gewähltes Programm aufgestellt. Bei der Aufführung zeichneten sich die Chöre durch reine Intonation, Präcision, feine Schattirung und gutes Sprechen aus, Eigenschaften, welche die Mitglieder und ihren anerkannt tüchtigen Dirigenten, Herrn Wilhelm Geis, in gleichem Maße ehren. Ein Mitglied des Vereins, Herr E. Diez, brachte mit einer weichen, klangvollen Baritonstimme das Lied „Du wunderbares Kind“ unter großem Beifall zu Gehör. Der junge Cellist Herr Georg Fein unterlegte das Concert durch seine bekanntlich zu den besten Hoffnungen berechtigende Kunst in wirksamster Weise. Er spielte eine Fantasie aus „Lucia“ und als Zugabe „Träumereien“ von Schumann. Ferner wirkten die Herren Jerbe und Kilian (Violone) mit und ernteten regen Beifall. Auch die Komik war vertreten. Außerst gelungen führten die Herren Stamm und Bollmerfeldt das Duett „Müller und Schneider“ aus. In dem Theaterstücke „Die Festreuten“ befanden die Rollen sich in guten Händen, so daß die Durchführung das Publikum in die heiterste Stimmung versetzte. Die ganze Aufführung beendete ein recht anerkennenswerthes Streben des jungen Vereins, welchem, wenn er in der bisherigen Weise in der Pflege des Gesanges fortfährt, die Anerkennung auch eines größeren Publikums nicht ausbleiben wird. Eine äußerst reichhaltige Tombola und ein glänzender Ball krönten das Fest.

* **Der Männergesangs-Verein „Sängerlust“** feiert nächsten Sonntag das Fest seines 15jährigen Bestehens durch ein Concert und Ball in der „Kaiser-Palae“. Das dem Concert untergelegte Programm bezeichnet Chöre von Kreutzer, Abt, Silcher, Sachs, Walse u. Einen besonderen Reiz erhält die Veranstaltung durch die Mitwirkung des „Wiesbadener Rhythmus-Clubs“. Derselbe beabsichtigt, unter der bewährten Leitung des Herrn Emmermann aus Mainz, den „Josephinen-Ländler“ von Edling und „Die beiden Lerchen“ von Kellner zum Vortrage zu bringen. Freunden des Männergesangs darf der Besuch der „Sängerlust“ nur empfohlen werden.

* **Athleten-Club „Milo“**. Das am 6. d. Mts. dahier begonnene Athletenfest soll Sonntag den 4. December Nachmittags 3 Uhr im „Römer-Saal“ zu Ende geführt werden. Bei dieser Gelegenheit wird der unentschieden gebliebene Ringkampf um den ausgelegten Ehrenpreis zwischen dem Mitgliede des hiesigen Athleten-Clubs, Herrn Jos. Probst, und dem Bierbrauer Herrn Jacob Kunz, zur Entscheidung gebracht werden. Ferner wird noch ein Vereins-Concurrenzturnen und Preis-Süßkuchen des Gewerbandes abgehalten werden. Während und nach dem Feste findet Concert und Tanz statt. — Der Ausschuss des Athleten-Verbandes Mainau hat beschlossen, ein Organ für die deutschen Athleten zu begründen. Darnach wird vom 1. Januar ab unter dem Titel „Der deutsche Athlet“ eine den Interessen der deutschen Athletik dienende Zeitschrift erscheinen.

* **Die schöne Galathea**, ein Seitenstück zu derjenigen, die sich in Berlin in Gastans berühmtem Panoptikum befindet, ist gegenwärtig in dem Laden Kirchgasse 2b ausgestellt. Die ganze Schaustellung beruht auf einer Sinnestäuschung, indem sich vor unseren Augen eine Marmorbüste in ein lebendes Wesen und dieses wieder in einen Blumenstrauß verwandelt. Da die Darstellung ganz harmloser Natur ist, so kann dieselbe von jedem Alter, Stand und Rang in Augenschein genommen werden.

* **Immobilien-Versteigerung**. Bei der gestern erfolgten Versteigerung des zur Concursmasse des verstorbenen Theaterarbeiters Carl Göbel gehörigen Hauses, gelegen an der Adlerstraße, blieb Frau v. Wöbke, geb. Hartmann, mit 53.500 Mk. (die Lage beträgt 54.000 Mk.) Meistbietende.

* **Das neue Glätteis** hat vielen Hauseigentümern polizeiliche Straßverfügungen eingetragen, weil sie nicht rechtzeitig das Bestreuen der Trottoirs u. mit Sand oder dergleichen (Sägemehl ist nicht zu empfehlen, da es den Zweck nicht ganz erfüllt) vornehmen ließen. Mit Rücksicht hierauf machen wir darauf aufmerksam, daß nach einer bestehenden Bestimmung, sobald Glätteis eintritt, vor den Häusern, Mauern, Gärten u. ein Fußpfad mit Asche oder dergleichen bestreut werden muß, um darauf gehen zu können. Das Streuen muß, wenn das Glätteis am Tage oder während der Abenddämmerung eintritt, sofort, wenn es in der Nacht eintritt, mit andägendem Tage geschehen, ohne daß die Polizei die Bewohner hierzu besonders aufzufordern verpflichtet ist. Wir weisen hierauf ausdrücklich hin, da Unterlassungen nicht allein polizeilich bestraft werden, sondern Hauseigentümer auch nach einer richterlichen Entscheidung für den Schaden verantwortlich sind, der durch etwaiges Nichtbestreuen eines Fußpfades beim Ausgleiten von Passanten entstehen könnte.

* **Blüthenduft im Winter**. Es ist eine alte, namentlich in Thüringen geübte Sitte, am Andreasabend (den 30. November) verschiedene Zweige von 9 Sträuchern, sowie Bäumen ins Wasser zu stellen, um aus der Zahl und Farbe der hervorbrechenden Blüthenknospen am heiligen Abend für zukünftige Ehen ein Prognostikon zu stellen. Mittels dieses sehr einfachen Verfahrens kann man sich ein blumengeschmücktes Zimmer herstellen. Man kann sich etwas Liebliheres nicht denken, als mit blühenden Apfelbaum-, türkischen Flieder- oder Kastanienzweigen im Winter den Wohnräumen ein gefälliges Aeußere zu verleihen. Mit wiederholtem Wechsel von Wasser, das gewärmt sein muß, erzielt man in wenigen Tagen überraschende Erfolge. Zeitig blühende Gewächse sind am geeignetsten für den obigen Zweck. Die ehrwürdige Volksstunde wird erklärt mit dem Hinweis auf alte Bibelfellen, in denen die Ankunft Christi angekündigt wird; daher rührt der Gebrauch, daß gerade bei Beginn der Adventszeit Zweige umgelegt werden, die am heiligen Abend zur Blüthe gebracht werden sollen.

* **Biebrich**, 22. Nov. Eine Deputation der hiesigen Feuerwehr überbrachte am Sonntag dem aus dem Feuerwehr-Commando ausgeschiedenen 2. Bürgermeister, Herrn August Wolff, einen prachtvollen, in Silber gearbeiteten Tafel-Aufsatz mit der Widmung: „Geschiedt von der Feuerwehr zu Biebrich-Mosbach ihrem feierlichen Brand-Director Herrn August Wolff, 1873/1887“. — In der Nacht von Sonntag auf Montag machten mehrere trafehlüchtige Individuen in dem Garten einer hiesigen Wirthschaft einen heillosen Scandal, der schließlich auf der Straße in eine Schlägerei ausartete, bei der auch wieder mit dem Messer hantirt wurde. Der Wirth und ein Eisenbahn-Bedienter, welche die frechtthätigen Burschen zur Ruhe verweisen wollten, erhielten sehr gefährliche Verletzungen und mußten in ärztliche Behandlung genommen werden. Die Haupt-anstifter des Scandals wurden in's Arrestlokal gebracht.

* **Radesheim**, 23. Nov. Auf dem in Folge der Collision mit dem Dampfer „Naja Mary“ am vergangenen Samstag gesunkenen Dampfer „Scholten“ befanden sich ganz beträchtliche, nach Amerika bestimmte Weinsendungen Radesheimer, Bingenener und Kreuznacher Firmen im ungefähren Werthe von ca. 120.000 Mk. Die Weine sind selbstverständlich versichert.

Kunst und Wissenschaft.

* **Vortrag des Herrn Professor Dr. Scherer über: „Carl Stieler und seine Dichtungen“**. Der Vortragende begann mit einem kurzen Lebensabriß des berühmten bayerischen Dialect-Dichters. Carl Stieler wurde zu München als Sohn einer angesehenen Familie geboren. Er studirte die Rechte, praktisirte dann bei einem Rechtsanwalt, später am Amtsgericht zu Tegernsee, wo er zuerst in dauernde und nähere Verbindung mit seinem geliebten Bergvolke kam. Es wurde ihm eine Stellung am Königl. Staatsarchiv zu München angeboten, die er mit Freuden annahm, da sie ihm Gelegenheit bot, sich historischen und literarhistorischen Studien hinzugeben und vielfache Anregungen für seine dichterische Thätigkeit aus ihnen zu schöpfen. Dazwischen wanderte er an Sonn- und Feiertagen und in seinen Ferien in seine geliebten Berge hinein, mit deren Bewohnern er in enge Verbindung trat, und deren Sitten und Gebräuche er aufs Genueste studirte. Doch auch weite Reisen durch ganz Europa, die seinen Horizont erweiterten, unternahm er, deren Resultate er in größeren Werken („Deutsche Alpen“ u. a.) niederlegte. Nun trat Stieler mit der ersten Sammlung seiner Dialect-Dichtungen hervor, die bisher zerstreut in Zeitschriften erschienen waren, und die ihm gleich die verdiente Aufmerksamkeit eintrug. Er vermählte sich mit Mary Bischof aus Augsburg. Der glücklichen Ehe entsprossen drei reizende Kinder. Im Sonnenlichte des Glücks entfaltete sich seine Begabung immer reicher und glänzender. Es folgten seine Gedichtsammlungen in bayerischer Mundart ziemlich rasch hintereinander: „Vergleamin“ — „Weil's mi freut“ — „Habt's a Schneid“ — „Um Sunnawend“. — Der Redner erörterte nun die Berechtigung der Dialect-Dichtung im Allgemeinen. Die Mundart, so ungefähr führte er aus, hat die volle Plastik, die Anschaulichkeit und Lebendigkeit sich erhalten, die der Sprache bei ihrem Entstehen inne wohnten, und die unsere abgeblähte, gebildete Schriftsprache nicht mehr besitzt. Auch das Volk selbst weist eine Kraft und Ursprünglichkeit der Gefühle und Leidenschaften, eine Nattheit und Naturhingabe neben schärfstem Verstand, sowie eine Fülle von latenter Poesie auf, die den Dichter zur Vertöpfung einladen. Die Schwächen und Schattenseiten des Volkslebens, die im engbegrenzten Horizont, dem Eigensinn u. i. w. bestehen, lassen sich für den Dichter ironisch verwerthen. Doch muß es ein Poet von Gottes Gnaden sein, der die volle Wirklichkeit sprechen läßt. Redner schloß hierbei ein

wenig — ohne Namensnennung — auf die unwahren Bauernstücke und Bauernromane hin, die eine Zeit lang unseren Büchermarkt und unser Theater beherrschten (Brod-Weiser, zum Theil auch Auerbach). Der Vortragende citirte nun verschiedene der Gedichte und wies daran nach, daß der „Stieler-Carl“, wie ihn das Volksvolk nannte, in gleicher Weise über den Humor wie über den tiefen Ernst bis zur Tragik verfügte. Das Gericht, die Honoratiorenstube, den Herrn Pfarrer, die reichen Bauern, den Holzknecht und Fiskler, die Semmerin und Magd, Alles, was im Umkreise der bayerischen Berge lebt und webt, weis der Dichter zum lebendigsten Ausdruck zu bringen. Auch Defregger's und Kaufmann's Bilder umrahmte Stieler durch erklärende Gedichte und löste diese schwere Aufgabe glänzend. Im Jahre 1879 übertraf er die Welt durch einen Band hochdeutscher Gedichte „Die Hochlandslieder“, denen er dann die „Neuen Hochlandslieder“ folgen ließ. In diesen schlägt er Töne kräftiger Leidenschaft an. Auch Geschichtsbilder in mittelalterlicher, an die Minnesinger erinnernder Weise zeichnet er in dieser hochdeutschen Sammlung, so z. B. „Bernhard von Tegernsee“, das Redner zum Theil citirte; dann wiederum Stimmungsbilder, die von einem Naturerfassen Zeugnis geben, wie es in unserer modernen Literatur unübertroffen dasteht. Das vom Redner recitirte Vollmondsanbild im Walde ist in der That eine Perle deutscher Dichtung. Er widmete diesen Band seiner Gattin, „die ihn zum festigsten Mann gemacht.“ Als er den Gedicht-Cyclus „Winter-Idyll“ schuf, rief ihm der Tod die Feder aus der Hand. Eine leichtgenommene Erkrankung veranlaßte sich auf einer Vortragsreise und kehrte, scheinbar verschwunden, nach einem verregneten Ausflug im geliebten Tegernsee in Form einer echten Lungenerkrankung wieder, die mit dem Tode endete. In Tegernsee, wo seine Familie eine Villa besaß, wurde er auch vor 2 Jahren, 45 Jahre alt, begraben, unter ungeheurer Theilnahme aller Kreise. Dort wurde auch in diesem Sommer sein Denkmal enthüllt, ebenfalls unter allgemeiner Theilnahme, wie sich Schreiber dieses, der darüber an ein Berliner Blatt berichtete, zu überzeugen Gelegenheit hatte. Ich selbst kann es bestätigen, daß von weither die Bauern dazu herkamen, weil sich im ganzen Gau, bis nach Tyrol hinein, die Kunde verbreitet hatte, dem „Stieler-Carl“ würde ein Monument gesetzt.

Den Vortragenden, dessen Ausführungen ich hier nur in den größten Umrissen wiedergeben kann, lohnte harr. Beifall für seinen klaren, fesselnden und gefühlswarmen Vortrag. **Wob. W.-S.**

* **Aus der Theaterwelt.** Das Lessing-Theater, das Oscar Blumenthal in Berlin bauen läßt, wächst mit großer Schnelligkeit aus der Erde empor, selbst am Abend wird bei elektrischem Licht eifrig fortgebaut und es scheint sicher, daß zum nächsten Herbst die neue Bühne, die sich in nächster Nachbarschaft des Deutschen Theaters, am Karl-ufer, aufstehen soll, eröffnet werden kann. — Ein beliebtes Mitglied des Berliner Residenz- und später Wallner-Theaters, Herr Mägge, ist in jungen Jahren gestorben. In französischen Schwänken hatte er durch seine drastische Komik, welche eine hagere Figur und eine geschickte Wahl seltsamer Hüte und Kleider unterhielt, vielen Beifall gefunden und war auch als Autor mehrerer Schwänke im Styl G. v. Mosers aufgetreten. — Am Wiener Hofburgtheater hat Carl Wagner, ein Sohn des berühmten verstorbenen Burgschauspielers Joseph Wagner, der als „Franz“ im „Gök von Verlichingen“ auf Engagement gahnte, sehr gefallen.

* **Bühnenliterarisches.** „Der Jäger von Soest“ (Simplicius Simplicissimus), Volksoper in 3 Akten von L. Winterhagen, Musik von C. Raiba, hat im Berliner Balhalla-Theater einen stürmischen, glänzenden Erfolg erzielt. Dem Duche sowohl wie der Musik bleiben Vorwürfe nicht erspart, das Publikum war indeß hoch befriedigt und rief die Darsteller wie den Componisten sehr oft.

* **Ein nachgelassenes Werk Richard Wagner's.** Der Verlag von Breitkopf & Härtel versendet soeben die Anzeige, daß in ihrem Verlage der seither noch nicht genauer bekannte dichterische Entwurf zu einem Drama „Jesus von Nazareth“ erschienen ist; die Skizze stammt aus dem Nachlasse des Dichters. Die Verlagsfirma bemerkt zu der Buchanzeige: Im Jahre 1848, als der 35jährige Künstler unter den Stürmen einer politischen Revolution für seine ideale Reformation der Kunst nur von einer tiefseelischen „Revolution“ des Rein-Menschlichen etwas zu erhoffen glaubte, hatte er dieser letzteren ein dramatisches Symbol in einem „Jesus von Nazareth“ zu schaffen gesucht. Der Entwurf hierzu ist also durchaus selbstständiger Art und ohne Zusammenhang mit der um 30 Jahre späteren Dichtung des christlichen Erlösungswunders: Parafal.

* **Düsseldorfer Malkastenfest.** Eine jüngst abgehaltene Generalversammlung des Künstlervereins „Malkasten“ beschloß, das für den 23. 24. und 25. d. M. geplante „Künstlerfest“ in Anbetracht der betrübenden Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen bis zum 14. 15. und 16. December zu verschieben. Das angestellte Programm bleibt bestehen. Da die Künstlerunterstützungskasse heuer Geldmittel dringend bedarf, so fand die Absicht, das Fest überhaupt aufzugeben, keine Majorität.

— **Jules de Swert** concertirt soeben in Schottland und trat jüngst mit großem Erfolge in Glasgow in St. Andrew's Hall auf. Er spielte Polonaise und Nocturne von Chopin, eine „Serenade“ und „Caprice“ eigener Composition und als Zugabe die „Cavotte“ von Bach. „The Glasgow Herald“ fectet de Swert als einen „artist of highest order and an executant of almost phenomenal skill“.

* **Statistisches aus der homöopathischen Welt.** Wir brachten kürzlich die Mittheilung, daß in Leipzig ein großes, neues, durchaus unabhängiges homöopathisches Krankenhaus errichtet wurde und für ein gleiches in Berlin eifrig vorgearbeitet werde, sowie daß sich in Berlin ein homöopathischer Central-Verband aller deutschen Anhänger

der Homöopathie gebildet habe, der sich zum Zweck gesetzt, der Regierung das Material an die Hand zu geben, um dem gerechten und billigen Wunsche nach Errichtung eines homöopathischen Krankenhauses in Deutschland mehr und mehr Nachdruck zu verschaffen. Die Würdigung dieser Bestrebungen verlohnt es sich, einen Blick zu werfen auf ähnliche Bemühungen und Erfolge in außerdeutschen Ländern, wie solche gerade in der letzten Zeit wieder zu Tage getreten sind. So wird aus den Niederlanden berichtet, daß sich dort eine „Vereeniging tot Bevordering der Homöopathie“ unter dem Vorsth des bekannten Arztes Dr. Boorhoeve gebildet habe, welche für die neue Lehre Propaganda machen will, ihr gleiche Vereenigung zu verschaffen und neben dem alten System der Schulmedizin, den Ärzten Mittel an die Hand gibt, sich in der Homöopathie praktisch und theoretisch unter guten Meistern auszubilden, sowie Dispensatorien zu gründen zum Wohle der Menschheit. Ferner wurde am 23. September zu Liverpool ein großes neues Spital eröffnet, das eine Stiftung des edelmüthigen Henry Tate ist und zur weiteren Ausbreitung der Homöopathie daselbst viel beitragen wird. London, wo 100 homöopathische Ärzte practisiren, hat schon längst ein homöopathisches Krankenhaus und 15 andere Städte haben kleine homöopathische Hospitäler, theils Polikliniken. In Melbourne (Australien) ist ebenfalls ein homöopathisches Spital mit 72 Betten eröffnet worden; den Grund und Boden hatte die Regierung geschenkt und den Grundriss der Gouverneur von Victoria gelegt. Ferner wird berichtet, daß der Präsident von Uruguay (Südamerika) zur Errichtung eines homöopathischen Hospitales zu Montevideo aus eigenen Mitteln 15,000 Francs spendete, wie sich denn überhaupt die Homöopathie in Amerika großen Ansehens und weiter Ausbreitung erfreut. Die größte jetzt existirende homöopathische Gesellschaft, „Das amerikanische Institut für Homöopathie“ hielt am 27. Juni d. J. in Saratoga unter der Präsidenschaft des Dr. med. Dr. J. J. Jahresversammlung ab und wies dieselbe in der Eröffnungsrede auf die große Entwicklung hin, welche die Homöopathie in den Vereinigten Staaten von Amerika genommen. „Im Jahre 1825 waren in Amerika im Ganzen ungefähr 10,000 Ärzte. Jetzt gibt es in Amerika etwa 80,000 nicht homöopathische Ärzte — also achtmal mehr. In demselben Jahre 1825 trat der erste Arzt von der alten Schule zur Homöopathie über und heute sind ungefähr 10,000 homöopathische Ärzte im Lande — also 10,000 Mal mehr. Vor 40 Jahren hatten wir noch keine medizinischen Bildungsanstalten oder sonstige homöopathische Institutionen. Heute haben wir 13 blühende Colleges mit vielen Hunderten von jährlich immatriculirten und Promovirten, wir haben 57 Spitäler mit 4500 Betten, 8 homöopathische Irrenanstalten, 48 Polikliniken, 23 Journale und 33 Central-Apotheken.“

* **Im Seminar für orientalische Sprachen in Berlin** nimmt die Liste der zum Studium zugelassenen Herren definitiv geschlossen worden. Es sind insgesammt 115 Herren inscribirt worden, und zwar etwa 40 Juristen, welche sich später dem diplomatischen und colonialen Staatsdienst zu widmen gedenken (Studierende, Referendare und Aspiranten), ebenso viele Sprachgelehrte und Naturforscher, welche sich für wissenschaftliche Reisen vorbereiten, und über 40 Kaufleute, die durch Handelsinteressen zum Besuch des Seminars veranlaßt sind.

Neueste Nachrichten.

* **San Remo, 22. Nov.** Dr. Mart. Novell erstattet Sir Morell Macdonald, nach einer Meldung des „Bureau Reuter“ von gestern, folgende tägliche Berichte, die, so weit sie die unmittelbaren Symptome betreffen, gänzlich befriedigender Natur sind. Sir Morell Macdonald wird sich erst am 9. oder 10. December wieder nach San Remo begeben, um den Hals des Kronprinzen zu untersuchen. — Der „Münchener Allg. Ztg.“ wird von hier berichtet: Die Ärzte des Kronprinzen können sich auch heute nur aufreden über den Zustand des Patienten äußern. Die Kronprinzessin mit der Prinzessin Victoria hatte den schönen Morgen zu einem Spaziergange benutzt. Der Besuch des Königs Hundert ist möglich, doch nicht wahrscheinlich.

* **Paris, 23. Nov.** Einer Note der „Agence Havas“ zufolge ist Schrey fortan mit der Lösung der Ministerkrise beschäftigt. Schrey empfing er mehrere Parlamentsmitglieder und wird heute und in den nächsten Tagen weitere politische Persönlichkeiten empfangen, die ihn durch ihre Rathschläge und ihre Mithilfe in den gegenwärtigen Umständen unterstützen können. — Es geht das Gerücht, Ribot werde mit Goblet und Devès den Auftrag der Cabinetbildung übernehmen. Das „Journal des Debats“ schreibt, es gehteme sich, das Resultat der Schritte Schrey's ohne zuviel Ungeduld abzuwarten; es würde aber gefährlich sein, die Schwere des Zustandes der Unsicherheit zu verheimlichen, dessen Verlängerung nur die Gefahr nach einer Dictatur oder Unordnung begünstigt.

* **Petersburg, 23. Nov.** Eine heute veröffentlichte Zolnovelle fñhrt Völle auf verschiedene Pflanzen und Pflanzentheile ein und erñhnt die Völle verschiedener Artikel, darunter Rohbaumwolle, landwirthschaftliche Maschinen, Baumwollgarn, Watte, Süßfrüchte, Fische, Gewürze, Holzarbeiten, Glasgewebe, Knöpfe, Glaswaaren, Kurzwaaren und Schmuckwaaren.

* **Brüssel, 23. Nov.** Der „Indépendance belge“ zufolge ist der Dampfer „Blaanderen“, welcher zwischen dem Congo und Antwerpen fährt, an der französischen Küste verloren gegangen.

* **Constantinopel, 22. Nov.** Auf dem Wege von Salonichi nach Smyrna hat der englische Dampfer „Bellona“ nächst der Insel Imbros Schiffbruch erlitten. Vierzig Passagiere sind ertrunken, die Mannschaften ist gerettet. (R. 3.)

Druck und Verlag der H. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 28 Seiten und eine Extra-Beilage.)

**Abonnements auf das „Wiesbadener Tagblatt“
für den Monat December**

zum Preise von **50 Pfg.**, excl. Bringerlohn oder Postaufschlag, werden hier von unserer Expedition
— Langgasse 27 — auswärts von den nächstgelegenen Postämtern entgegengenommen.

Die Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“.

**Der Verkauf zurückgesetzter Kleiderstoffe,
für Weihnachts-Geschenke passend,
wird zu aussergewöhnlich billigen Preisen fortgesetzt.**

**S. Guttman & Cie.,
8 Webergasse 8.**

165

Da ich mein grosses Lager in

**Stramin-, Fries- & Leinen-Arbeiten,
Holzschnitzereien, Korb- und Lederwaaren**

noch vor Jahresschluss zu räumen beabsichtige, bewillige ich in diesen Artikeln

25% Rabatt auf alle Neuheiten Rabatt 25%.

und verkaufe darin **zurückgesetzte Sachen** zu

ausserordentlich billigen, vortheilhaftesten Preisen.

**Beste Materialien zu Handarbeiten
zu und unter Einkaufspreisen.**

18523

17 gr. Burgstrasse. W. Henzeroth, gr. Burgstrasse 17.

**Wollene Kinderkleidchen & -Röckchen,
Jäckchen und Hosen empfiehlt ausnahmsweise sehr billig**

E. Grünewald,

Taunusstrasse 26 im Kurzwaaren-Geschäft.

18869

Wasche zum Bügeln (Glanz) und Waschen wird ange-
nommen H. Schwalbacherstrasse 16, P. r. 11020

A. Nehren, 26 Grabenstrasse 26,
2. Etage,

empfehlte sich in Anfertigung von **Costümes** von den einfachsten
bis zu den elegantesten, sowie auch, wie früher, im Selbst-
anfertigen von **Corsetten** nach Maass. 20309

**Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-
Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren
billig zu verkaufen. B. Schmitt, Friedrichstrasse 13. 21**

Das Special-Geschäft für Strumpf- und Tricot-Waaren

von
W. Thomas,

23 Webergasse 23,

offerirt als außerordentlich billig:

Für Damen:

Echt Prof. Dr. Jäger's Normal-Unterkleider und Strümpfe.
Gestricke **Strümpfe** von 70 Pf. an, patentgestricke **Strümpfe** mit doppelter Ferse und Spitze aus gutem Kamagarn, extra lang, 1.40 Mk., gewirkte **reinwollene Strümpfe**, sehr haltbar, 1.75 Mk., **Vigogne-Unterjacken** von 1 Mk. an, **wollene Unterjacken** von 1.30 Mk. an, **Vigogne-Unter-Beinkleider** von 1.30 Mk. an, **wollene Unter-Beinkleider** von 2 Mk. an, **reinwollene Flanell-Unter-Beinkleider** von 2.50 Mk. an, große, **reinwollene Flanell-Röcke** von 2.50 Mk. an, große, **wollene, gestricke Röcke** von 2 Mk. an, **elegante Röcke** in gestricht, gehäkelt, Flanell und Tricot, **Gamaschen**, gestricht, **Gamaschen** aus Tuch, **Gamaschen** aus Tricot, **reinwollene Westen** ohne Aermel von 1.30 Mk. an, **Westen** mit Aermel, **Kopfschillen** von 75 Pf. an, **feine Capuzen** in Wolle und Seide, **feine Fauchons** in Wolle und Seide, **feine Fichus** in Wolle und Seide, **elegante Kopfbedeckungen** in denkbar größter Auswahl, **wollene Tücher** von 75 Pf. an bis 20 Mk., **seidene Tücher** von 1.50 Mk. an bis 30 Mk., eine große Parthie **zurückgesetzte Tücher**, lange, **reinwollene Tricot-Handschuhe** 45 Pf., **gefütterte Handschuhe** 25 Pf., lange, **gefütterte Tricot-Handschuhe**, reine Wolle, 80 Pf., **seidene Handschuhe** mit Pelz und Mechanik 1.50 Mk., **Winter-Tricot-Tailen** mit eingewirktem Futter von 3.50 Mk. an, eine große Parthie **zurückgesetzte Tailen** zur Hälfte des Werthes, **Tricot-Untertailen**, **gestricke Corsetten**.

Für Herren:

Echt Prof. Dr. Jäger's Normal-Unterkleider und Strümpfe.
Wollene, gestricke Socken per Paar 60, 75, 90 Pf., 1, 1.25, 1.40 Mk., feinere Qualitäten in größter Auswahl, lange **Strümpfe** in verschiedenen Qualitäten, **Vigogne-Unterjacken** von 1 Mk. an, **wollene Unterjacken** von 1.75 Mk. an, **wollene Unter-Beinkleider** von 2.25 Mk. an, **feinere Unterkleider** in Baumwolle, Wolle, Vigogne und Seide in größter Auswahl, **Gamaschen** aus Tuch, **Gamaschen** aus Tricot, **Jagd-Gamaschen**, gestricht, **Jagd-Handschuhe**, **elegante Westen** mit und ohne Aermel, **Jagdwesten** von 3 Mk. an, **Cachenez** in Wolle und Seide, **Chawls**, **wollene, gefütterte Handschuhe** 1 Mk., **wollene, gewirkte, bunte Handschuhe** (Ringwood) 1.25 Mk.

Für Kinder:

268

Echt Prof. Dr. Jäger's Normal-Unterkleider.

Strümpfe in Baumwolle, Wolle und Seide, **gestricke und gehäkelt Kleider**, **gestricke und gehäkelt Röcke**, **gestricke und gehäkelt Tücher**, **gestricke und gehäkelt Schuhe**, **gestricke und gehäkelt Mützen**, **Tricot-Mützen**, **Neuheiten**, **gestricke Gamaschen**, **Tricot-Gamaschen**, **Westen** für Mädchen, **Westen** für Knaben von 1.60 Mk. an, lange **Tricot-Handschuhe**, reine Wolle, 25 Pf., **gefütterte Handschuhe** 20 Pf., **gestricke Handschuhe**, **gestricke Unterkleider**, **Tricot-Tailen**, **Tarn-Jacken**.
Winter-Tricot-Kleider von 2.75 Mk. an, **elegantere Sachen** in denkbar größter Auswahl.

Winter-Tricot-Anzüge von 5 Mk. an.

Stets Eingang von Neuheiten.

Photographie.

Für Weihnachts-Aufträge empfehle ich mich dem hochgeehrten Publikum und bitte mir zuge dachte Aufträge baldigst ertheilen zu wollen.

Achtungsvoll

20167

L. Wagner,

Hof-Photograph Sr. Hoheit des Herzogs zu Nassau,

14 Tannusstraße 14.

Zurückgesetzt

eine grössere Collection **feiner**

wollener u. seidener Tücher.

Ferner ein Sortiment **wollener**

Damen- und Kinder-Strümpfe

in modernen dunklen Farben

empfeht zu billigen Preisen

Carl Tassius,

20322

Wilhelmstrasse 14.

Beachtung!

Sehr billige und hübsche
Weihnachts-Geschenke.

Eine Auswahl zurückgesetzter Gegenstände in
Bronce und Leder

werden äußerst billig abgegeben

20249

2 kleine Burgstrasse 2.

Haussegen, Silberstramin-Artikel

aller Art, sowie musterfertige Pantoffeln in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

20153

Oberwegergasse 44. **K. Ries,** Oberwegergasse 44.

Puppen

werden geschmackvoll angekleidet, Bestellungen auf **Weihnachten** jetzt schon angenommen. Näh. Exped.

20092

„Janus“

Lebens- & Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß wir Herrn **Karl Wickel** in Wiesbaden eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.
Hamburg, im November 1887.

Die Direction des „Janus“.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes empfehle ich die von mir vertretene Lebens- und Pensions-Versicherungsgesellschaft „Janus“ in Hamburg zu recht häufiger Benutzung und bin mit jeder wünschenswerthen Auskunft und Aushändigung von Prospecten, Antrags-Formularen u. gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Karl Wickel.

Wiesbaden, im November 1887.

18993

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe Postdampfschiffahrt



von **Hamburg** nach **New York**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Havre** nach **New York**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **New York**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 3 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzüglicher Reisebegleitung sowohl für Cajüten- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft ertheilt **Wilh. Becker**, Wiesbaden, Langgasse 33, **C.H. Textor**, Frankfurt a.M., Neue Mainzerstr. 22.

Hochfeine Schweizer-Stickerrei.

Festkleider in Seide, Wolle und Battist, sowie Spitzen und Vorhänge zu herabgesetzten Preisen.

Große Auswahl Schweizer-Majolika für Weihnachtsgeschenke.

19431

Neue Colonnade 40.

Herrenhemden nach Maass.

Specialität.

Eigene Fabrikation.

Adolf Stein,

Langgasse 48. (früher Webergasse 14).

Schürzen aller Art, in weiß, bunt und schwarz, wegen Aufgabe des Artikels zu Einkaufspreisen, sowie **Strick- und Fädelwolle** in großer Auswahl von 5 Pfg. an per Loth empfiehlt
Oberwebergasse 44, **Kath. Ries**, Oberwebergasse 44.

M. Strehmann,

Sonisenstraße 18, Ecke der Bahnhofstraße,

empfehlen sich im Anfertigen von einfachen, sowie eleganten **Promenaden-, Gesellschafts- und Ball-Toiletten** zu mäßigen Preisen.

Bringe meine **Wascheret** in empfehlende Erinnerung. Herrenhemden 20 Pfg., Frauenhemden, Hosen u. Jacken 9 Pfg., Handtücher, Servietten u. Kopfsätze 3 Pfg., Bett- u. Tischtücher 8 Pfg. Für schönes Waschen u. Bügeln wird garantiert. Näh. bei Herrn **Wilh. Thon**, Schuhmacher, Ellenbogen. 6. 20108

Getragene Kleider, Möbel, Weißzeug, Schuhe und städt. Pfandscheine u. gut bez. **Webergasse 46**. 18705

Wegen der unbedingt nöthigen Anschaffung von Neuheiten in jeder Saison

werden **neue Colonnade 44-47**, erster Laden vom Curhaufe aus, **sämmtliche Waaren**, bestehend in **Schmuckstücken aus Silber, Granaten, Korallen, Bernstein, Jet u. s. w.**, ferner **Portefeuille-Artikel**, als: **Portemonnaies, Cigarren-Etui's, Visitenkarten-Taschen, Schreib-Blappen, Photographie-Albuns u. Rahmen, feinste Solinger Taschenmesser, Cigarrenspitzen**, sowie eine noch besonders große Auswahl in **Fächern** zu und unter **Kostenpreis** abgegeben. 15206

Concurs-

Schuhwaaren-Ausverkauf

10 kleine Burgstraße 10.

Die zur Concursmasse des Schuhwaarenhändlers **A. Hellborn**, kleine Burgstraße 10, gehörigen **Damen-, Herren-, Kinder-Stiefel und Schuhe** werden

20%

160

unter dem Einkaufspreis gegen Baarzahlung ausverkauft.
Der Concurs-Verwalter.

Ferd. Zange,

Marktstrasse 11, Portefeuillearbeiter und Buchbinder, Marktstrasse 11,

empfehlen sein reichhaltiges Lager

feiner Galanterie- und Lederwaaren,

Papier- und Schreibmaterialien,

Geschäftsbücher

aus der renommirten Fabrik von **Edler & Krusche** in Hannover.

Anfertigung aller Lederwaaren bis zu den höchsten Anforderungen.	Montiren aller Lederschnittarbeiten, Stickereien, Flechtarbeiten. Einrahmen von Bildern.	Anfertigung aller Buchbinderarbeiten bis zu den elegantesten Prachtbänden.
--	--	--

Seit 10 Jahren für die ersten Geschäfte Frankfurts thätig, sichere ich hiesigem Publikum nur schöne, dauerhafte Arbeiten bei billigen Preisen. 19705

Für Weihnachten: **Modellirbogen und Lampenschirme** zum Selbstanfertigen, **Rasen-, Mauerstein-, Dachziegel-, Parquetboden- und Holz-Papiere.**

Marktstrasse 11.

Marktstrasse 11.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe unter Fabrikpreisen: **Puppen und Spielwaaren** aller Art, **Beschäftigungs- und Gesellschaftsspiele, Galanteriewaaren, Korbwaaren, Züher, Eimer und Küchengeräthe** in Holz. 19704
J. Fischer, Webergasse 14.

Der Hauptgewinn

der

Baden-Badener Lotterie

ist für kurze Zeit in meinem
Schaufenster ausgestellt.

J. H. Heimerdinger,

Königl. Hof-Juwelier,

32 Wilhelmstrasse 32.

COMPAGNIE LYONNAISE.

Eine neue Organisation in Folge der immer grösser werdenden Zunahme der Confections nach Maass veranlasst mich, vom **1. November** an alle auf Lager vorrätigen

**Jaquettes,
Paletots,
Dolmans,
Regenmäntel,
Rotondes**

mit 25% Rabatt

auf die früheren Preise zu verkaufen.

17901

MAURICE ULMO, Langgasse 41.

Restaurant zum Kronen-Bräu,

4 Häfnergasse 4.

Empfehle ein ausgezeichnetes Glas **Kronen-Bräu**, reine **Weine**, guten billigen **Mittagsrissch**, kalte und warme **Speisen** zu jeder Tageszeit. Separates Zimmer für Gesellschaften und Vereine stets zur Verfügung.
18570 **Hochachtungsvoll Wilh. Feller.**

Hotel Barth,**Restauration in Castel**, vis-à-vis dem Bahnhof.

Unterzeichneter erlaubt sich, guten, preiswürdigen **Mittagsrissch** und **Abendessen**, **Speisen** nach der Karte zu jeder Tageszeit, **Kaffee**, reine **Weine** und vorzügliches **Pfungsbräuer Bier** per Glas 11 Pfg. ergebenst zu empfehlen.
18403 **Achtungsvoll Adolf Schiebener.**

Aus meinem reichhaltigen Wein-Lager empfehle ich meinen 1884er

Weiss-Wein

(eigenes Wachsthum) à 60 Pfg. per Flasche ohne Glas als vorzüglichen Tischwein. Meinen 1883er, ebenfalls eigenes Wachsthum, gebe ich à 50 Pfg. per Flasche ab und empfehle als feinere und feine Weine:

	ohne Glas		ohne Glas
Laubenheimer	M. —.80	Geisenheimer	M. 1.40
Deidesheimer	" —.90	Rüdesheimer	" 1.60
Erbacher	" 1.—	Raunenthaler	" 1.90
Riersteiner	" 1.10	Raunth. Berg	" 2.40
Hochheimer	" 1.30	u. f. w.	u. f. w.

Für Reinheit Garantie. — Bei Mehrabnahme Rabatt.

Weine in Gebinden von 25 Liter an, à 60 Pfg. per Liter an, liefere jedes Quantum, auch nach auswärts.
19925 **J. Rapp, Goldgasse 2.**

Direct in China gekauft.

hat feines Aroma,
schmeckt kräftig,
ist rein und billig,
1887^{er} Ernte

Henkel & Co., Düsseldorf.

In sehr praktischer Verpackung zu haben bei (44975.) 33

H. L. Kraatz, Hoflieferant. **H. J. Viehoveer**,
E. Moebus, **Diez & Friedrich**, **F. A. Müller**.



Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenz
in Dosen,
anerkannt
bestes
und aus-
giebigstes
Kaffeezusatz-
mittel.

Nur acht, wenn jede Dose die volle Firma trägt.
Zu haben in den **Colonialwaarengeschäften**.
Engros-Lager bei **Emil Unkel**. 34

Jean Schupp, Koch, Röderallee 12, Barterre,

empfehlte sich im Liefern von **Festessen**, sowie im Zubereiten derselben im Hause. Auch **Einzel-Gerichte** werden geschmackvoll ausgeführt.
18386

Den Herren Bäckern und Conditoren

empfehle zu billigsten Engros-Preisen:

Ammonium feinhardt, — **Pottasche** blüthweiß,
Mandeln, **Rosinen**, **Sultaninen**, **Citronat**, **Orangeat**,
Prima reinen Honig. — **Zucker-Syrup**,
Stenzucker in allen Farben. — **Gewürze** garantirt rein.
18223 **Louis Schild, Langgasse 3.**

Kein Husten mehr!

Die überraschende Heilkraft des **Zwiebelsaftes** in richtiger Zubereitung bei **Husten**, **Lungen**, **Brust** und **Halb-
Leiden** findet glänzendste Bestätigung bei dem Gebrauch der
O. Tietze's Zwiebel-Bonbons.

In Packeten à 50 und 25 Pfg. nur zu haben in der
Droguen-Handlung von **F. R. Haunschild**,
17667 **Rheinstraße 17**, neben der Post.

Gänse!

Euten, **Buter**, **Boullarden**, **Boulets** und **Hahnen**, jung und gemästet, frisch geschlachtet, franco 10 Pfd. Mt. 5.75, 4 Liter **Roth** oder **Weiß-Wein** franco sammt Fässchen Mt. 3.50 empfiehlt
17501 **Armin Baruch, Werthez (Süd-Ungarn).**

Pracht-Exemplare

20465

Egmonder Schellfischeeintreffend. **Franz Blank**, Bahnhofstrasse.**Frische Schellfische,**

Brat-Häringe,
Rohess-Bückinge,
Rollmops,

Brat-Bückinge,
Kieler Bückinge,
Russ. Sardinen,

Häringe per Stück 6, 8, 10 und 12 Pfg. bei**F. Strasburger,**

19029

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Frische Egmond. Schellfischetreffen heute ein. **Bernh. Gerner**, Wörthstr. 16. 19724

Frische

20518

Egmonder Schellfische

treffen heute ein.

Kirchgasse 32. **J. C. Keiper**, Kirchgasse 32.**Frische Schellfische**heute Früh eintreffend bei **Heh. Elfert**, Rengasse 24. 20520**Brandenburger Kartoffeln.**

Einige Centner hat noch abzugeben

Chr. Diels, Mehrgasse 37.
Daselbst schönste blaue und gelbe **Pfälzer Kartoffeln**,
sowie **Zwiebeln** für Winterbedarf.
20514

Wegzugshalber

ein großer **Spiegel** mit **Goldrahme**, 2 Meter 30 Ctm. hoch,
1 Meter 38 Ctm. breit, zu verkaufen **Adelheidstr. 73**, II. 19619

Verkäufe von Grundstücken, Fabriken, Häusern, Gütern, Maschinen, Haus- und Wirtschaftsgegenständen (mit Namen des Inhabers oder unter Chiffre) werden am Zweckentsprechendsten durch Anzeigen vermittelt und auf Grund langjähriger Erfahrung an die geeignetsten Zeitungen, Fachzeitschriften u. befördert durch die

**Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse,**

Frankfurt a. M.

Vertreter in Wiesbaden: Feller & Gecks.

Bei größeren Aufträgen höchsten Rabatt. —
Zeitungs-Katalog gratis.

Weihnachts-Geschenke.

Pouffen, Kissen, fertig zum Ueberziehen, Sessel, Chaiselongues, Sophas, wie ganze Garnituren, Divans (in einer Minute zum kompletten Bett hergerichtet), patentierte zusammenlegbare Betten, Deckbetten, Plumeaux, Kissen, sowie große Auswahl in Bettfedern und Dauen; complete Betten mit hohen Kopfkissen, Stühle, Spiegel und Kleiderschränke. Mache besonders darauf aufmerksam, daß ich am 1. Januar mein Geschäft nach der Langgasse verlege und sämtliche Gegenstände zu ermäßigten Preisen abgeben werde.

C. Hiegemann, Tapezирer,

19983

6 Goldgasse 6.

Großer Freihand-Verkauf.

Heute, Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden 35 Rheinstraße 35, Parterre, im Auftrage der Frau Gräfin Siegfried u. A. aus freier Hand verkauft:

1 elegante Schlafzimmer-Einrichtung in Eichen, 2 complete Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit weißer Marmorplatte, 2 Nachttische, 1 Sopha, 2 Sessel (Plüsch), 1 Verticow, 1 Trumeauspiegel, 1 Console, 1 Ausziehtisch mit 4 Einlagen, 12 hochlehnige Speisestühle, 1 Schreibtisch, 1 ov. Tisch, 2 unabh. Betten mit Sprungmatte und Rohhaarmatratze, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 2 unabh. Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Nähtisch, Stühle, Teppiche, Oelgemälde, Bilder, Regulator, Spiegel, Kleiderständer, 1 Pelzmantel, Fenster-Gallerien u. s. w. 148

Ausgestellt **Mauergasse 15:** Eine große Anzahl sind 1. und 2th. nussb.

und lack. Kleider-, Bücher-, Spiegel- und Küchenschränke, Kommoden und Consolen, Waschkommoden und Nachtschränken mit und ohne Marmor, vollständige nussb. elegante und gewöhnliche Betten, Matratzen und Deckbetten mit Kissen, Secretäre, Bureaus, ovale Ausziehtische und viereckige Tische, Stühle, ca. 100 Spiegel in allen Größen, Sopha's, Chaiselongues, Sessel, mehrere Plüsch-Garnituren, Luster, 6 eichene und nussbaumene Zimmer-Einrichtungen (matt und blank), 2 elegante Schlafzimmer-Einrichtungen (matt und blank), ein großer Posten Brüsseler Teppiche, neueste Muster in jeder beliebigen Meterzahl, sowie Velour-Sopha-Vorlagen in allen Größen zu billigsten Preisen bei

19283 **H. Markloff, Mauergasse 15.**

Das Anarbeiten von Betten und Polstermöbel, sowie alle Tapezирer-Arbeiten werden gut und billig ausgeführt von **Joh. Schmitt, Tapezирer,** Neugasse 12. 19193

Um zu räumen, verkaufe sämtliche vorräthige Polstermöbel zum Selbstkostenpreise.

9700 **A. Leicher, Tapezирer, Adelsbühlstraße 42.**



Porzellan-Ofen

in allen Größen und Farben (eigenes Fabrikat), sowie die beliebtesten fertig auch nach auswärts transportabeln, altdeutschen

Ofen,

schnell heizend, empfehle zu den billigsten Preisen.

Reparaturen, Umsetzen u. schnell und solid. 10672

Louis Hartmann,

Emserstraße 75.

I^a Ofen- und Herdkohlen

aus den besten Bechen, gewaschene Nusskohlen verschiedener Größe, sowie kiefernes Anzündholz empfiehlt billigt 19323

Carl Stoll, Walramstraße 1.



Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15,

empfehl:

Ofen- u. Herdkohlen,

gewaschene Nusskohlen,

Kohlscheider, Anthracit- und

Flamm-Würfelkohlen,

desgl. Steinkohl-Briquettes,

desgl. Anthracit-Würfel-

Kokes,

Gaskokes a. d. h. Gasanstalt,

Patent-Rund-Ofen-Kokes,

Braunkohlen-Briquettes,

buchenes Holzkohlen.

18091 in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Lohkuchen und

neueste Feuer-Anzünder,

ferner aus meiner Holz-

schneide- u. Spalterei verm.

Maschinenbetriebes:

I. Classe Buchen- u. Kiefern-

Scheitholz, ganz und beliebig

geschnitten und gespalten,

sowie feingespaltene kiefernes

Anzündholz, kiefernes Ab-

fallholz,

Alle Sorten Kohlen

in nur Ia Qualitäten und stets frischen Bezügen, Roddergruber Briquettes, kiefernes ff. Anzündholz, sowie buchenes Brennholz, buchene Holzkohlen, Lohkuchen und Patent-Feueranzünder empfiehlt 13163

Hch. Heyman, Mühlgasse 2.

Buchen- u. Kiefern-Scheitholz I. Qual.,

ganz, geschnitten und gespalten, in jedem beliebigen Quantum, empfiehlt für den Winterbedarf zu billigsten Preisen

Th. Schweissguth,

11222 Holz- und Kohlenhandlung, Kerostraße 17.

Ein Mantelofen billig zu verk. Kirchhofsgasse 4. 19515

Trockenes Eichenholz, für Fenster- und Treppenbau ge-

eignet, ist zu verkaufen bei

19334

Johs. Hess, Frankfurterstraße 14.

Röderallee 26 sind junge Obstbäume verschiedener Sorten billig zu verkaufen. Näh. Parterre links. 20332

500,000 Backsteine, zwei Weiler (Mantelofen), zu verkaufen.

20328

Ph. Schweissguth, Röderstraße 23.

Harzer Nanarien.

Hohlroller mit Schwirr-, Gluck-, Quarr- und Klingelrolle, tiefe Flöten auf „du, du“ gibt ab 4 Tage auf Probe à Stück zu 8 Mk., Weibchen 1 Mk. 20 Pf. 19931

Christ. Fricke, Steckenroth.

Hellmundstraße 32 sind einige 1/2 Stück-Fah zu verk. 10768

Zwei Mütter.

Roman von A. Godin.

(21. Fort.)

Wohl wußte Paul, daß sie tief verletzt von ihm gegangen war, aber auch darum hielt er für gut, ihr Zeit zur Besänftigung zu lassen und dachte an morgen im siegreichen Bewußtsein, daß er ihr allen Schmerz der heutigen Stunde zu vergelten vermöge.

Um den gefassten Entschluß zur Wirklichkeit zu gestalten, gab es viel zu bewältigen. Paul dachte an die Seinen! Es war ihm sehr ungewiß, wie sein Vater eine Verbindung mit Caja aufnehmen möchte; um so gewisser wußte er, welcher Donnerschlag die Mittheilung für seine Mutter sein würde. Das mußte überwunden werden. Er beschloß, die einleitenden Schritte für seine Verabschiedung ohne Zeitverlust in's Werk zu setzen und während der nächsten Monate mit aller Energie eine Stellung zu erstreben, die allenfalls die Existenz einer Familie zu sichern vermöge. Manche seiner Kameraden hatten bei der Eisenbahn, dem Steuerfache Verwendung gefunden. Das sagte ihm wenig zu, er rechnete auf Verwerthung seiner Fertigkeit in Mathematik und Geometrie. Caja sollte vorläufig dem Rufe nach Wiesbaden folgen. Sein Auge suchte den Brief, welchen sie auf dem Tische zurückgelassen hatte und den er durchlesen wollte, um ein Urtheil darüber zu gewinnen, in wie weit das Engagement bindend sei. Als er das Blatt entfaltete, erblickte er mit Verwundern eine ihm unbekannte Schrift. Er schlug die Seite um; der unterzeichnete Name war ihm nicht so fremd, als diezüge dieser Hand.

Betroffen flog sein Blick nach dem Tische zurück; dort lag noch ein zweiter Brief, dessen Couvert ihm die Handschrift des Vaters zeigte. Nach kurzem Zögern hob er das in seiner Hand liegende Blatt zu den Augen empor. Daß Caja ihm auch diesen Brief hatte mittheilen wollen, war zweifellos. Das ziemlich umfangreiche Schreiben kam von einem der eifrigsten Bewerber um Caja's Gunst und enthielt einen Heirathsantrag. Paul kannte den Absender sehr wohl. Es war ein Russe, der Capitän eines bedeutenden Rauffahrtschiffes, welches seit längerer Zeit hier im Hafen lag, zugleich der Sohn von dessen reichbegütertem Rheber. In diesem Briefe wurde Caja eine glänzende Zukunft geboten, die er selbst ihr nie schenken konnte. Der Spiegel, in dem er sich noch vor wenigen Augenblicken als großmüthigen Beglückter des Mädchens gesehen hatte, zeigte ihm auf einmal ihr Bild in der Beleuchtung einer Herrscherin, die Kronen zu vergeben hat. In Erinnerung an die gewinnende Persönlichkeit des Bewerbers überkam Paul eine plötzliche Unruhe; ohne Zögern ging er hinab, um Caja aufzusuchen. Sie war nicht im Salon. Er pochte an die Thüre ihres Zimmers und fand es verschlossen. Ungebuldig suchte er die alte Betty auf und erfuhr, Fräulein Thiffow sei ausgegangen. Das fiel ihm auf — ausgegangen, in der Stimmung, in die er sie vorhin versetzt hatte! Heute war weder Schauspiel noch Probe, wo konnte sie geblieben sein? Wiederholt schärfte er der Dienerin ein, ihn zu benachrichtigen, sobald das Fräulein heimgekehrt sei, und ging in sein Zimmer zurück.

Zwei Stunden schlichen dahin; endlich hielt er die bohrende Unruhe nicht mehr aus und sprang abermals hinab, um zu erfahren, daß Caja längst zurückgekehrt sei, Betty aber befohlen habe, dies nicht zu melden, da sie sich nicht wohl fühle und zu Bette gehen wolle.

Paul zog sich tief verstimmt zurück und durchwachte eine ruhelose Nacht. Er fühlte, daß Caja ihm zürne. Der Augenblick, wo sie sich so hingebend an ihn gelehnt hatte, stieg vor ihm auf und er erschien sich ein Barbar. Kaum konnte er den Anbruch des Tages erwarten, der Alles wieder gut machen sollte. Trotz der Vorwürfe, die er sich nicht ersparte, bezweifelte er nicht entfernt, daß er den Eindruck seiner selbstsüchtigen Regung bald in Caja verlöschen würde. Er kannte seine Macht.

Es wurde neun, zehn Uhr, und noch immer hatte Caja ihr Schlafzimmer nicht verlassen. Auch der alten Betty wurde bei diesem ungewöhnlich langen Zurückziehen bange; sie pochte leise und meldete, daß Frühstück stehet bereit. Nichts regte sich. Da ging die Alte zu Frau Cornelie, die sich auf der Stelle hinüber

begab. Nachdem auch sie vergeblich gepocht hatte, drückte sie die Klinke nieder, welche ohne Widerstand nachgab.

Das Zimmer war leer, das Bett unberührt, der Raum in gewohnter Ordnung, ohne die geringste Spur eines außergewöhnlichen Beginnens der Bewohnerin zu verrathen. Große Unruhe erfaßte Frau Cornelie. Als sie das Zimmer verließ, traf sie mit Paul zusammen, der ohne Gruß hastig fragte: „Ist Caja endlich sichtbar?“

„Auch Sie wissen also nicht, wo Caja geblieben ist?“ sagte Frau Streben so ruhig, als ihr möglich war. „Sie hat die letzte Nacht nicht in ihrem Bette zugebracht, und ihr Verschwinden ist mir unerklärlich.“

Ein rauher Ton drang aus Paul's Kehle, der schrecklichste Gedanke durchzuckte sein Hirn, er wurde leichenblaß. Er faßte hart Betty's Arm und fragte heiser: „Um welche Zeit kam sie gestern zurück? Was haben Sie zuletzt mit ihr gesprochen?“

„Ach Herrgottchen!“, schluchzte die Alte, „ich weiß ja gar nichts, als was ich dem Herrn Hauptmann gestern schon gesagt habe. Das Fräulein ist um acht Uhr heimgekommen, da hab' ich ihr gleich ausgerichtet, daß der Herr Hauptmann mit ihr reden möchte und schon ein paar Mal nachgefragt hätte. Da hat sie sich herumgedreht und gelacht. Nachher befahl sie, ich dürfte nichts melden, sie hätte Kopfschmerz und wollte schlafen. Sonst weiß ich nichts, gar nichts. Aber ja doch, lieb Herrgottchen! eben fällt mir ein, daß ich über Nacht die Hausthür habe gehen hören, ich dachte, einer von unseren jungen Herren wäre spät heimgekommen.“

Ohne ein weiteres Wort zu verlieren, stürmte Paul die Treppe hinauf, griff nach Degen und Mütze und verließ das Haus.

Keine Spur der Verschwundenen war zu entdecken. Weder der Director, noch einer ihrer Kollegen hatte sie seit der letzten, gestern Morgen stattgefundenen Probe gesehen; die wenigen mit Streben's befreundeten Familien wußten eben so wenig Kunde. Todesangst schnürte Paul die Kehle zu, so oft er eine neue, vergebliche Frage gethan hatte. Was war aus Caja geworden? Wohin hatte sein grausamer Egoismus sie getrieben? War sie fort, war sie — todt?

Als es Mittag läutete, kehrte er nach Hause zurück; sein angstvoller Blick wurde von Frau Cornelie mit stummem Kopfschütteln beantwortet. Er verweilte nur, um zu erfahren, daß Ferdinand gleich ihm suchte, und daß sie bei genauerem Forschen in Caja's Zimmern nichts gefunden habe, was auf freiwillige Entfernung deute, weder eine Abschiedszeile, noch eine Verminderung ihrer Garderobe.

Nachdem die kurzen Mittheilungen getauscht waren, entschloß sich Paul zu dem letzten Gange: nach dem Polizei-Bureau; bis jetzt waren seine Nachforschungen in dieser Weise ausgeführt worden, nun mußte auch dieser Schritt unternommen werden. Er traf bei dem Polizei-Director mit Ferdinand zusammen, der ihm zuvorgekommen war und eben die Liste der angemeldeten Passagiere zweier heut abgegangener Schiffe nachschlagen ließ. Caja's Name befand sich nicht darunter. Dennoch durchfuhr es Paul wie ein electrischer Schlag, daß eines dieser Schiffe der Delphia war, den Demitriew führte. Es fiel ihm sehr auf, daß der Capitän die Anker gelichtet habe, ohne Antwort auf seinen, vom gestrigen Tage an Caja gerichteten Brief abzuwarten.

Bis in die Nacht hinein dauerte das, von den Beamten unterstützte, unheimliche Suchen fort, das, nachdem jede Wahrscheinlichkeit erschöpft war, ziellose Wege verfolgte. Die einzige Ermittlung beschränkte sich auf die Aussage zweier Matrosen, gestern Nacht gegen elf Uhr; am Quai einer gut gekleideten Frauengestalt begegnet zu sein, die ihrem Zurufen nicht Stand gehalten hatte, sondern eilig entläuft sei. In einem der eisernen Ringe, welche in die Steinplatten des Quai's eingefügt sind, hing ein grauer Damenhandschuh, dessen Parfüm dasselbe war, welches Caja meist benutzte. Das war Alles.

(Fort. f.)

Bekanntmachung.

Donnerstag den 24. d. M. Vormittags 11 Uhr wird die Abfuhr von ca. 500 Cbm. Grund, einschließlich Bösen und Loden, nächst der Nähe der Reumühle, in dem Rathhause Marktplatz No. 6 (2. Obergeschloß), Zimmer No. 16, öffentlich versteigert. Es wird bemerkt, daß der betr. Grund, welcher aus Straßenschutt und Schutt besteht, sich zum Düngen eignet. Wiesbaden, 21. November 1887. Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Accisepflichtige Gegenstände, welche durch die Post eingehen und wegen mangelhafter Declaration dem Adressaten durch die Post etwa direct eingehändigt worden sind, müssen dem Acciseamt sofort declarirt werden, widrigenfalls eine Accisedefraudation begangen wird.

Auf diese Bestimmung der Acciseordnung wird wiederholt aufmerksam gemacht. Zugleich wird bemerkt, daß nach der Acciseordnung Truthühner und Gänse gleich bei der Einführung accisepflichtig sind, mögen sie in lebendem oder totem Zustande eingeführt werden; ebenso muß Fleisch von Truthühnern und Gänzen beim Eingange sofort declarirt und veraccist werden. Jagdberechtigte Personen sind bezüglich der auf der Jagd erlegten Hasen, wenn dieselben nicht mehr als drei Stücke betragen, von der Verbindlichkeit zur Vorführung bei dem Acciseamt befreit und genügt die binnen 24 Stunden bei dem Acciseamt zu machende Anzeige. Das Accise-Amt. Wiesbaden, den 22. November 1887. Rehrung.



Schützen-Verein.

Laut Beschluß der General-Versammlung vom 26. October c. werden von jetzt ab Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr die noch residirenden

Darlehensscheine vom 1. Mai 1863

bei unserem Cassirer, Herrn Gg. Bücher, Wilhelmstraße 18, eingelöst. Der Vorstand. 219

Pompier-Corps.

Unsere diesjährige Abend-Unterhaltung nebst Ball und Tombola findet am Sonntag den 27. November Abends 8 Uhr im Saale des „Hôtel Victoria“ statt. Wir laden unsere verehrl. Mitglieder und Gäste zu recht zahlreicher Betheiligung hierdurch freundlichst ein. 20187 Das Commando.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an die am 4. November 1887 zu Wiesbaden verstorbene Frau Oberstadtsarzt Dr. Amberger haben, wollen dieselben innerhalb 14 Tagen bei Frau Flössel Wwe., Wellstr. 13, anmelden. 20121

Wiesbadener Sterbe-Kasse

(vormals Bürger-Krankenverein).

Reserve-Fond 2000 Mark. Das Eintrittsgeld für die nächsten drei Monate (October, November und December) ist für alle Altersklassen bis zum 50. Lebensjahre, sowohl für Männer als Frauen auf eine Mark herabgesetzt. Der Verein zahlt an die Hinterbliebenen seiner Mitglieder soviel Mark, als er Mitglieder zählt. Anmeldungen und nähere Auskunft bei dem Director Frau W. Bausch, Armen-Augenheilanstalt, bei den Vorstandsmitgliedern Herren G. Bösch, Berggasse 46, A. Löffler, Lehrstraße 2a, Gasteyer, Ellenbogengasse 10, Gottschall, Nerostraße 17, Fuchs, Langgasse 40, sowie bei allen Mitgliedern des Ausschusses. 206

Zwei Betten, 1 kleines Sopha u. 1 Palisander-Sopha billig zu verkaufen kleine Schwalbacherstraße 9, Part. 19826

Kaiser-Halle.

Von Mittwoch den 23. bis incl. Samstag den 26. November täglich:

Humoristische Soirée

der altrenommirten

Leipziger Quartett- & Concertsänger

(Herren Eyle, Pinther, Hoffmann, Küster, Frische, Maass und Hanke).

Anfang 8 Uhr. — Rassenpreis 75 Pf. 3

Billets à 60 Pf. vorher bei Herrn J. Bergmann, Cigarren-Handlung, Langgasse 22, und Herren Gebr. Wolff, Musikalien-Handlung, Wilhelmstraße 30.

Im Saale findet Restauration statt.

Täglich neues Programm. 19935

Zum ersten Male hier!

Kirchgasse 2b im Laden:

Galathé.

Eine Illusion, welche man augenblicklich nur in London, Paris, Berlin und Köln im Panoptikum ausgestellt hat.

Galathé

ist eine Marmorbüste, welche sich auf einem Postament und hell beleuchtet ist, in Leben verwandelt, wieder todt und nochmals lebend erscheint und zuletzt in einen Blumenkorb übergeht. Es ladet ergebenst ein

J. Geister.

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr. 20581

Restaurant Christmann.

Frischen Federweissen. 20493



Restauration Dienstbach,

3 Geisbergstraße 3.

Heute Abend:

Metzelsuppe.

Morgens: Quarkfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst, Sauerkraut und Rothkraut. 20560



Bundesschützen-Haus.

Heute Donnerstag den 24. November: Metzelsuppe, wozu freundlichst einladet Heinrich Schreiner. 20459

Für Vereine.

Nachdem der „Männer-Turnverein“ ganz in seine neue Turnhalle umgezogen ist, kann ich noch einige Abende ein in größeren Vereinen mein Vereinslocal zur Verfügung stellen. 17537 Achtungsvoll W. Wenzel.

Ankauf getragener Herren- und Damenkleider, Betten und Möbel Kirchhofsgasse 4. 19514

In Qualität **Kalbfleisch** à Pfd. — 60 Pf.,

" " **Kalbsfricandeau** à " 1.20

Schinken (roh und abgekocht), täglich frisch abgekochtes
Solberrfleisch, sowie alle **Wurstsorten** empfiehlt

Carl Schramm,
Friedrichstraße 45.

93

Geriebene Mandeln,

— täglich frisch. —

Feinsten **Vuder-Zucker**. = **Vanille-Zucker**.

Rosinen, Corinthen. **Hafelnüsse, gerieben.**
Citronat, Orangeat. **Reinen Bienenhonig.**
Citronen, Vanille. **Prima Zucker-Syrup.**

— Feinstes Confect- und Kuchen-Mehl. —

Ammonium, Pottasche, Rosenwasser, Backoblaten zc.
Sämtliche **Gewürze, Streuzucker**, weiß und bunt.

Reine Vanille-Chocolade zu billigsten Preisen.
Gefällige Bestellungen werden frei in's Haus geliefert.

20338 **Louis Schild, Langgasse 3.**

15 Tosc.-Edel-Maronen, 15
Pfg. feinste, große, süße Frucht, per Pfd. 15 Pfg. Pfg.

19774 **J. Schaab,** Ecke der Markt- und
Grabenstraße.

Conserven:

Spargeln, Bohnen, Mirabellen, Birnen, Apri-
kosen, sowie **Cigarren** zc. preiswürdig zu verkaufen.
143 **A. Berg, Auctionator, Rheinstrasse 35.**

Das **Abschreiben von Werken** zc. wird billigt und
correct ausgeführt. Näh. Hellmundstraße 53, Barterre. 20126

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem
Hause von **F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44**, eine
Stiege hoch. **Gelittet** wird alles **Porzellan feuerfest.** 86

Unterricht.

Gesucht eine geprüfte **Lehrerin** gegen mäßiges Honorar.
Zu melden von 9 bis 11 Uhr **Nicolasstraße 1.** 20347

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** sucht noch einige **Privat-**
stunden zu erteilen. Näheres **Weilstraße 9.** 7918

Ein stud. phil. gibt in allen Fächern (excl. Griechisch) billig
Privatstunden. Offerten unter **W. S. 51** in der Exped.
d. Bl. abzugeben. 16064

Deutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch
und **Englisch** durch Prof. **Scartazzini**, Herausgeber
der sehr verbreiteten „**Bibliotheca Italiana**“ mit
Ann. in drei Sprachen, **Nerostrasse 5.** 19768

Nachhilfsstunden in sämtl. **Realfächern** werden
für Schüler bis incl. **Tertia** von einem jungen Manne billig
erteilt. Näh. Exped. 20443

A German Lady just returned from England, where
she has lived 12 years as **Governess** in families of position,
would like to take an engagement as **daily-governess** or to
give private lessons: German, English in all branches. Very
high references. To apply to **Fräulein S., 19 Nicolasstrasse, II.**
Italian and German lessons given by
Miss Mohr, Stiftstrasse 25. 20124

Modellir-Unterricht in **Majolika-Arbeiten**, sowie Unter-
richt in **schwedischer Holzschnitzerei** wird erteilt **Schwal-**
bacherstraße 23, Bildhauer-Atelier. 16425

Älterer-Unterricht (Schlag- und Streichzither) wird er-
theilt **Hirschgraben 12, 1. Etage.** 17938

Rosstraße 42 ist ein gebrauchtes **Kinderbett**
billig zu verkaufen. 20370

Eine starke **Federrolle** (für Kohlenhändler geeignet) und
ein **Break** zu verkaufen **Schachtstraße 5.** 20439

Immobilien, Capitalien etc.

Ein **Geschäftshaus** zu kaufen gesucht. Offerten mit **Preis**
unter **G. M. 44** an die Exped. 18881

Ein rentabl. **Haus** in gutem baulichen Stande, **Mitte der**
Stadt, nahe der **Langgasse**, für **38,000 M.** unter guten
Bedingungen zu verkaufen. **J. Imand, Weillstraße 2.** 67

Ein **gangbares Geschäft**, am liebsten **Colonialwaaren-**
Geschäft, gegen **Bar** zu kaufen gesucht. Offerten unter
A. 40 an die Exped. d. Bl. 20487

Ein **schönes Spezerei-Geschäft** ist wegen **Sterbefall**
auf **1. Januar** zu verkaufen. Offerten unter **A. F. 100**
an die Exped. d. Bl. erbeten. 20141

Für außerhalb werden **4-6000 M.** auf ein **Object** im
Werthe von **12,000 M.** als erste Hypoth. gesucht. Offerten
von Reflectanten unter **L. K.** befördert die Exped. 20507

18,000 M. auf gute Hypothek gesucht. Näh. Exped. 18964

50,000 M. werden auf **1. Hypothek**, Hälfte des Werthes,
auf ein **prima Grundstück**, **Villa** mit größerem **Garten** in
feinster Lage, per **Januar** zu **leihen** gesucht. Zins-
fuß nicht über **3 1/2-4 %**. Gef. Offerten unter **H. B.**
besorgt die Exped. d. Bl. 20330

30-50,000 M. zu **4 %** auf **1. Hyp.** auszul. Näh. Exp. 19739

30-40,000 M. und **70-80,000 M.** auf **1. Hypoth.**,
sowie **18-20,000 M.** und **40,000 M.** auf **2. Hypo-**
thek auszuleihen durch **M. Linz, Raurergasse 12.** 19634

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein anst. Mädchen, im **Kleidermachen** sehr geübt, sucht
Bsch. in und außer dem Hause. **R. Marktplatz 3, 1 St.** 20484

Eine ledige Person sucht **Beschäftigung** im **Waschen** und **Bühen**
Näh. **Lehrstraße 1a** im Hof. 20321

Mädchen, Norddeutsche, zuverlässig im **Nähen**, **Serviren**,
sucht Stelle durch das **Bureau Rios**, **Mauritiusplatz 6.** 20649

Ein perf. **Herrschaftebediener** empfiehlt sich den geehrten
Herrschaften bei **vorkommenden Dinners** und **Soupers** im
Serviren. Näh. **Delespéestraße 1, IV.** 20271

Ein junger, verh. Mann sucht **Beschäftigung**, gleichviel welcher
Art. Näh. **Adlerstraße 48** bei **Jung.** 20529

Personen, die gesucht werden:

On cherche une **bonne française** pour deux
petites filles de **4 et 6 ans.** **Leberberg 10.** 20235

Ein **braves Mädchen** kann unter günstigen Verhältnissen die
Küche gründlich erlernen. Näh. Exped. 19966

Gesucht **mehrere Köchinnen, Herrschafts-**
Zimmermädchen, angehende **Jungfer, Mädchen**
als allein durch das **Bur. „Germania“**, **Säferg. 5.** 20637

Köchin,

eine **perfecte**, wird für die beiden **Andreas-Markttage**
gesucht. Näheres **Expedition.** 20489

Lüchtiges, sauberes Mädchen gegen guten Ver-
dienst gesucht. Näh. Exped. 20436

Ein **Kinder mädchen** gef. gr. **Burgstraße 4, 3 Treppen.** 20352

Einf. **Dienstmädchen** gesucht **Moritzstraße 50, Part. I.** 20496

Ein **Mädchen** für **Küchen- und Hausarbeit** wird
gesucht **Sonnenbergstraße 13.** 20319

Ein **junges Mädchen**, welches nach Hause essen und schlafen
geht, wird zu **Kindern** gesucht **Nerostraße 30, 1 St. h.** 20539

Geschäfts-Eröffnung.

Freunden und Gönnern, sowie der verehrten Nachbarschaft zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich unter dem Heutigen in meinem Hause **Mehrgasse 25** eine **Victualien-Handlung** errichtet habe und werde stets bemüht sein, meine geehrten Abnehmer in jeder Weise zufrieden zu stellen.

20358

Achtungsvoll Frau P. Blum Wwe.

Mein seit 1863 hier eingeführtes, vorzügliches **Kornbrot** empfehle per Laib zu 42 Pfg.

H. Pass, Bäcker, Dohheimerstraße 22.

Niederlage bei den Herren **Schirg, Strasburger, Helfferich** Nachf. und **G. Mades.** 18032

Waaren jeder Art gegen Cassa zu kaufen gesucht. Offerten unter **B. 54** an die Exped. d. Bl. 20488

Wohnungs-Anzeigen.

Gefuche:

Gesucht von e. Fräulein aus g. Familie 1 unmöbl. Zimmer mit Mansarde oder eine kl. Frontpiz-Wohn. in anst. Hause zu mäß. Preis. Offerten unter **M. 10** an die Exped. 20302
Eine alleinstehende Engländerin sucht auf sofort zwei komfortabel eingerichtete Zimmer mit Mittagstisch zu mäßigem Preise. Off. mit Preisang. u. **H. No. 1000** an die Exped. erb. 20540

Angebote:

Adelheidstraße 23, II. möbl. Salon, Schlafzimmer, Kammer und Küche zu vermieten. 17173
Bleichstraße 8, I. möbl. Zimmer billig zu verm. 18517

Elisabethenstrasse 13

ist der zweite Stock wegzugshalber zum **1. April** zu vermieten. Näheres Parterre. 20548

„Villa Monbijou“,

Grathstraße 11, unmittelbar am Curhause, ist eine herrschaftl. möbl. Etage mit oder ohne Pension ganz oder getheilt zu vermieten. 15287

Faulbrunnenstraße 11 ein schön möblirtes Zimmer event. Zimmer mit Cabinet preiswerth zu vermieten. 20553
Feldstraße 4 eine Dachstube billig zu verm. Näh. 1 Tr. 20542
Geisbergstraße 26 sind schön möblirte Zimmer mit Vorfenster und Porzellanöfen zu vermieten. 17289
Häfnergasse 4 Wohn- u. Schlafzimmer mit Pension. 17844
Humboldtstraße 1, Ecke der Frankfurterstraße, in einem Landhause, ist eine Wohnung von 8 Zimmern, Badez., Küche mit Küchenszimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näh. im Bau-Bureau Moritzstraße 29. 15799
Kapellenstraße 2, 2. Etage, möbl. Zimmer mit Pension per Monat von 75 M. an. 19496
Kapellenstraße 27 ein freundl. möbl. Zimmer, Hochpart., an eine einzelne Dame dauernd zu verm. Näh. Vorm. 18187
Louisenstraße 20, Ecke der Bahnhofstraße, sind gut möblirte Zimmer, einzeln oder zusammen, auf gleich preiswerth zu vermieten. 20034
Oranienstraße 25, 2. Stock, eine Wohnung von 5 großen Zimmern nebst Zubehör auf gleich zu vermieten. 11450
Rheinstraße 87 sind elegante Wohnungen, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bade-Cabinet u. s. w., sowie eine Frontpiz-Wohnung von 2 Zimmern zu vermieten. Näh. Bleichstraße 25. 11199
Schwalbacherstraße 22 (Alteeseite), Parterre, 1—4 möblirte Zimmer mit oder ohne Pension. 11061
Schwalbacherstraße 32, Hoch-Parterre (Alteeseite), gut möblirte Zimmer auf gleich zu vermieten. 11432
Schwalbacherstraße 47, I. r., ein möbl. Zimmer zu verm. 20543
Tannusstrasse 9, einz. Zimmer und Pension. 1977

Möblirte Wohnung.

Eine abgeschlossene, neu eingerichtete, elegant möblirte Wohnung, **Bel-Etage**, auf gleich zu vermieten. Dieselbe enthält 1 Salon, 1 Zimmer, 3—4 Schlafzimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer, Keller und Mansarden. Anzusehen von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Näh. Exped. 19714
Möblirte Zimmer (1—2) zu verm. Adelheidstraße 16. 18714
Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension Bleichstraße 15a, P. 17781
Zwei möbl. Parterrezimmer zu verm. Dohheimerstr. 2. 15983
Ein auch zwei möbl. Zimmer zu verm. Jahnstraße 21, III. r. 3242
Einfach möbl., kleineres Parterrezimmer mit oder ohne Pension gleich zu vermieten Jahnstraße 17. 17936
Ein schönes, gut möblirtes Zimmer mit prachtvoller Fernsicht zu vermieten für 18 M. monatlich Ecke der Platter- und Gustav-Adolphstraße 1, 1. Etage rechts. 19298
Schön möbl. Part.-Zimmer zu verm. Helenestraße 19. 19511
Ein großes, schön möbl. Zimmer an einen soliden Herrn billig zu vermieten Wellrichstraße 9, I. 20386
Ein schön möblirtes Zimmer billig zu vermieten Goldgasse 15, eine Etage. 20481
Ein möbl. Zimmer zu verm. Näh. Friedrichstr. 6, Stb., P. 20519
Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 44, II. 9547
Ein hübsch möbl. Zimmer mit guter, kräftiger Kost an einen Herrn oder Dame, w. den Tag über im Geschäft sind, zu verm. Preis per Monat 50 M. Näh. Exped. 18712
Möbl. Zimmer mit Pension z. b. Wellrichstr. 39, 1 St. r. 20215
Möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Helenestraße 11. 17770
Möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten Wellrichstraße 7, II. 14152
Möblirtes Zimmer zu vermieten Kirchhofsgasse 3. 15122
Ein möbl. Zimmer zu verm. Hellmündstr. 45, Stb. 1 St. 19081
Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Häfnergasse 19, II. 18065
Schön möbl. Zimmer zu verm. Schulberg 6, 1. St. 15647
Ein möblirtes Zimmer zu verm. Wörthstraße 20, Bel-Et. 19446
Möblirtes Parterre-Zimmer zu verm. Delaspöckstraße 8. 20537
Ein schönes, separates Zimmer Adlerstraße 6, in der Nähe der Langgasse, möblirt zu verm. Näh. bei S. Schramm. 20536
Zwei unmöbl. Zimmer zu verm. Schillerplatz 3, 1 St. h. 16908
Zwei ineinandergehende Mansardzimmer sind an eine einzelne, anständige Person zu verm. Näh. Friedrichstraße 48, P. 20466
Eine große, helle und freundliche Mansarde an eine solide Person zu vermieten Kirchgasse 11. 20144
Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. Mehrgasse 18. 19932
Junge Leute erhalten billig Kost und Logis Puschgraben 7, 2. Thür links. 18420
Junge Leute erh. Kost und Logis Grabenstraße 3, 2. St. 19249
Jahnstraße 3, Stb., können anst. j. Leute Logis erhalten. 20184
Reinliche Arbeiter erhalten Logis Nerostraße 42. 20369
Zwei reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Mehrgasse 18. 20355
2 reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis Schwalbacherstraße 33, Hinterhaus, 1 St. 20495
2 reinl. Arbeiter erh. bill. Kost u. Logis Wellrichstr. 39, I. r. 20094

Frau Dr. Philipps,

„Villa Margaretha“,

Gartenstraße 10.

Möblirte Zimmer mit Pension zu vermieten. 18854

English Pension

Frankfurterstrasse 16. 17652

Pension „Villa Sara“, Mainzerstrasse 2,
einige Zimmer frei geworden. 801

Familien-Pension

Rheinstraße 7. 15481

Villa Elisa, Röderallee 24, Parterre, möblirte
zu vermieten. 14763

Für Weihnachten: Reizende Neuheiten.

Allein-Verkauf
mehrerer **ausserordentlich billiger, neuer Artikel.**

Carl Goldstein, 7 Webergasse 7.

20127

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag, Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden wegen Abreise der Frau Gräfin von Siegfried u. A. im

„Saalbau Nerothal“, Stiftstraße 16,

1 Blüschgarnitur, Sopha, 2 Herren- und 4 Damensessel, 1 ditto, Sopha, 2 Herrensessel, 1 nussb. Büffet, 2 Verticoms, 1 Console, 2 Kommoden, 2 Spiegel, 1 Schlafzimmers-Einrichtung (2 Betten mit Kosshaar-Matratzen, 1 Spiegelschrank, 1 Waschlommode mit weißer Marmorplatte, 2 Nachttische), 2 Spiegelschränke, 4 französische Betten, 1 Diensthottent, 2 Waschlommoden mit Marmorplatten, 2 Nachttische, 12 Speisestühle, 12 Barockstühle, 2 ovale Tische, 1 großer vieredriger Tisch, polirt, 1 Antoinettentisch, 1 Herren-Schreibbureau, 4 Kleiderschränke, 1 Gallerieschränke, 1 prachtvolle Delgemälde und Bilder, 1 Regulator, 1 Meliphon, Deckbetten und Kissen, 1 Sopha u. s. w., öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Adolf Berg, Auctionator.

Photographie A. B a r k ,

1 Museumstrasse 1.

Bei Beginn der **Weihnachts-Saison** empfehle mein Atelier zur **Anfertigung von Portraits** in allen nur denkbaren Formaten bis zur natürlichen Lebensgröße.

Specialität: **„Moment-Aufnahmen“**, sowie **„Reproductionen“** selbst nach den kleinsten Originalen in vollendetster Ausführung.

Im Interesse sorgfältigster Anfertigung und rechtzeitiger Lieferung bitte die für **Weihnachten** bestimmten Aufträge mir **möglichst bald** zu ertheilen.

Hochachtungsvoll

18172

1 Museumstrasse. A. Bark, Museumstrasse 1.

Atelier

für künstliche Zähne, Plombiren, Zahnextractionen (schmerzlos) von **C. Bischof**, 15 Luisenstraße 15 (Ecke der Bahnhof- und Luisenstraße, früher Friedrichstraße).
= Preise mäßig. = Sprechst. von 9-12 und 2-5 Uhr, Sonntags v. 9-1 Uhr. 18084

Empfehle mich im **An- und Verkauf** getragener Herrenkleider. Sodann mache gleichzeitig auf meine fertige, bekannten Knabenhosen in jeder Größe aufmerksam. Alle vorkommenden Reparaturen werden gut und billig besorgt. **A. Gassmann, Römerberg 3. 20284**

Costume, sowie einfache Kleider werden billig angefertigt. Weißstraße 8, Seitenbau, 2 Tr. 20351

Laubsägenholz

19791

in verschiedenen Holzsorten billig zu haben bei

K. Blumer, Friedrichstraße 37.

Alle Arten **Weihnachtskarten, Monogramme** etc. werden angenommen, prompt und billigst besorgt. Delaspéestraße 1, 4. Stock. 20270

„Berliner Abendpost“,

erscheint täglich (wöchentlich 6 mal)

Abonnement ≡ **1 Mark** ≡ pro Quartal.

Die „Berliner Abendpost“ ist ohne politischen Parteistandpunkt eine **Zeitung der Thatsachen.** — **Rasche, sachliche Berichterstattung** auf allen Gebieten des täglichen Lebens — Handels- und Börsenberichte. — Die preussischen Lotterielisten **am Tage der Ziehung.**

Im Feuilleton beginnt am 1. December: „Der Alp“ von **Erich v. Lippe.**

Dieser Roman bietet in fesselnder Sprache ein echtes Lebensbild bauerlicher und aristokratischer Kreise.

Probe-Abonnement für den Monat December } 34 Pfennige.

Nur bei Postanstalten zu abonniren.

20234

Berlin SW.

Verlag der „Berliner Abendpost“.

Pelzwaaren

in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen. Reparaturen und Umänderungen werden bestens besorgt.

15734

Adam Gilberg, Kürschner, 13 Kirchgasse 13.

Zu Weihnachten,

welche so nahe bevorstehen, erlauben wir uns, auf unser reichhaltiges Lager von

Weihnachts-Geschenken

aufmerksam zu machen und bitten um baldgefällige Aufträge für noch anzufertigende Gegenstände.

E. L. Specht & Co.

Königl. Hof-Lieferanten.

Alle älteren Sachen werden bedeutend unter Kostenpreis abgegeben.

18993

Eine Parthie echt silberner Armbänder, Broschen, Ketten, ferner Granaten- und Korallen-Schmuck in nur neuesten und besten Mustern, verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Adolf Heimerdinger,

18912 neue Colonnade No. 26 und 27.

Für Raucher

empfehle eine ausgezeichnete Havana-Auswahl-Cigarre per 100 Stück 5.50 Mk. Proben à Stück 6 Pf. werden abgegeben.

Carl Götz, Webergasse 22, 16201

Teppiche, Tischdecken, Stuhlborder

verkaufe ich jetzt

18520

zu und unter Einkaufspreisen.

W. Henzeroth,

17 gr. Burgstrasse.

gr. Burgstrasse 17.

Schulranzen und -Taschen,

Reise- und Handkoffer, Schanzel- und Spielferde, Hosenträger, Rucksäcke, Hundemantelkörbe und Halsbänder, Regendecken, selbst gefertigt, billig bei

19782

Nagel, Sattler, Mauritiusplatz 6.

Elsässer Zeugreste nach Gewicht grosse Sendungen



soeben eingetroffen.

Elsässer Zeugladen

von

Karl Perrot

(aus Elsass),

Wiesbaden,

Schuhmarkt.

4 große Burgstraße 4.

Mein Geschäft befindet sich nach wie vor nur
4 große Burgstraße 4. 11875

Unter Preis

empfehlen diverse Fantasie-Strassfedern und Nigrettes
billig A. & M. Ohr, Langgasse 26. 19304

Clichés

billigt, für alle Branchen vorrätig.

48 (actio 988/8 B.) Karl Kohn, Berlin S. W. 13.

Lederschuhe mit Holzsohlen

empfiehlt

W. Kölsch, Wellrichstraße 3, Hinterhaus.

Manns-Bugstiefel 5 Mk., mit Ledersohlen und Fl. 6 Mk.,

Manns-Schnallenstiefel mit 3 Schnallen 4 Mk.,

mit 2 Schnallen 3 Mk. 50 Pf.,

Manns-Schnurstiefel mit schwerem Futter 3 Mk.,

mit leichtem Filzfutter 2 Mk. 80 Pf.,

Manns-Galloschen ohne Futter 2 Mk.,

Frauenstiefel von 2 Mk. 60 Pf. an, Bugstiefel 4 1/2 Mk.,

neue Holzbohlen per Paar 1 Mk. 30 Pf.

Besonders mache auf diese Bugstiefel aufmerksam, welche das
Gehen bedeutend erleichtern.

Sämtliche Arbeiten zu gleichen Preisen nach Maass. 18944

Für Weihnachts-Geschenke

geeignet, zum Bearbeiten, verkaufe ich einen Posten

**Papierkörbe, Arbeitskörbe,
Arbeitsständer etc.**

wegen Mangel an Raum zu außergewöhnlich billigen Preisen.

H. Schweitzer,

19987

13 Ellenbogengasse 13.

Büthen, Züher, Cimer, Brenfen,

Schiefer, Schaufeln, Backkörbe, Pack- und Schneid-
bretter, Drahtgeflechte, Drahtgewebe, Haar- und
Drahtsiebe, größte Auswahl in Holzschuhen und Bürsten-
waren empfiehlt

19333

H. Buschmann, Mauergerasse 23.

Zu verkaufen.

1 Ch.-Service für 36 Personen, 15 Duwend Cristall-
gläser, hochlegant, wegen Geschäfts-Veränderung billig zu
verkauft Nerostrasse 3. 20525

Eine moderne, neue, vierkubladige Kommode ist billig zu
verkauft Balkenstrasse 18. 18465

Fertige Strohsacke, Seegrasmatrassen, Deckbetten
und Kissen zu verkaufen kleine Schwalbacherstraße 9, P. 18827

Bad. Schrauben-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Regelmäßige Verbindung nach Mannheim-Ludwigshafen
und Ruhrort-Duisburg, sowie allen größeren Zwischen-
stationen zu sehr billigen Frachten.

Gelegenheit alle 2 Tage mit den Booten „Industrie“ I. bis XIV.

Nähere Auskunft erteilt die Agentur Siebrich.

18303

J. F. Hillebrand.

Total-Ausverkauf.

Regenschirme und En-tout-cas von
den billigsten bis zu den hochlegantesten, Belz-
waren, als: Wäffe jeder Art, Barettts,
Fuchsbetten, Fuchtsachen etc., Hand-
schuhe, Chlipse und ächte Pariser
Corsetten werden, weil Alles bis Ende
December ausverkauft sein soll, zum halben
Preise des realen Werthes abgegeben.

Geschwister Brichta,

8 Webergasse 8. 20297

Möbel: Betten, Spiegel, Stühle zu verkaufen
Michelsberg 22. 360

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 23. November 1887.)

Adler:

Scherer, Prof. Dr., München.
Eickenshoff, Fr., Düsseldorf.
Rehrmann, Kfm., Pforzheim.
Fröhlich, Stuttgart.
Gourdin, Kfm., Hanau.
König, Kfm., Köln.

Alteanal:

Schwarz, Rent. m. Fr., München.

Bären:

Boyman, Hptm., Saarlouis.

Cölnischer Hof:

Stassny, m. Fr., Frankfurt.

Wasserheilanstalt

Dietenmühle:

Schmidt, Fr., Nassau.

Einhorn:

Landsberg, Kfm., Danzig.
Hase, Kfm., Plauen.
Hildebrand, Kfm., Dresden.
Felsenberg, Ftkb., Mannheim.

Grüner Wald:

Hirsch, Kfm., Wien.
Selowsky, Kfm., Dresden.
Zimmermann, Kfm., Frankfurt.
Mey, Kfm., Sebnitz.

Nassauer Hof:

Mayer, Opersänger, Köln.
Kluthausen, Aachen.
v. Wilamowitz-Möllendorf, Ritt-
meister, Allenstein.
Schmidt, Elberfeld.

Nonnenhof:

Gidion, Rent., Frankfurt.
Fein, Oberförster, Strassburg.
Hammer, Kfm., Stralsund.
Becker, Kfm. m. Fr., Hamm.
Langer, Kfm., Essen.

Hotel du Nord:

Held, m. Tocht., Hamburg.

Pariser Hof:

perutt, Kaldenkirchen.

Prätor Hof:

Hechmann, Postsecret., Strassburg.

Rhein-Hotel:

Lamberta, Geh. Rath, Saalfeld.
Newman, Rent. m. Fr., Birmingham.
Himmelrath, Kfm., Braunschweig.

Rose:

Backer-Willinck, Fr. m. Tocht.,
Breda.

Weisses Ross:

Weissmann, Kfm. m. Fr., Wertheim.

Tannus-Hotel:

Diederichs, Fr., Genf.
Trantow, Dr. med. m. Fr., Colberg.
Sinzig, Musik-Direct., Luzern.
Vink, Rent., Holland.

Hotel Victoria:

Wallenstein, Capellmst., Frankfurt.
Wallenstein, Fr., Frankfurt.
Wallenstein, Fr., Frankfurt.
Böttner, Ingen., Hannover.
Jefford, Galveston.
Jefford, Fr., Galveston.
v. Schenck, Kfm., Heidelberg.

Hotel Vogel:

Kinzebach, Weilburg.

Hotel Weiss:

Itschert, Fr., Vallendar.

In Privathäusern:

Villa Frorath:
Krüznier, Fr., Bilbao.
Lund, Fr., Bilbao.

Armen-Augenheilkunst:

Autor, Carl, Schlierstein.
Häuser, Anna, Marienrachdorf.
Knoll, Theodor, Frankfurt.
Lampet, Lucy, England.
Duchmann, Georg, Flörsheim.
Lenz, Caroline, Dörscheid.
Röder, Catharine, Naurod.
Göttelmann, Elise, Kreuznach.
Leber, Johanne, Idstein.
Wirth, Peter, Dahlen.

Die Vision Karl's XI. von Schweden.

Am Schlusse eines anziehenden, längeren Aufzuges über Geistergeschichten erzählt der „Pester Lloyd“ in nachstehender interessanter Weise die Geschichte jener wunderbaren und historisch beglaubigten Vision Karl's XI., wie sie Prosper Mérimée überliefert.

Spät, an einem Herbstabend, saß König Karl XI. in seinem Cabinet im Schlosse zu Stockholm. Er hatte seinen Kammerherrn Grafen Brahe und den Arzt Baumgarten, einen Freigeist, bei sich. Es schien, daß der König, obwohl ihn die Gesellschaft langweilte, sich heute schenkte, allein zu bleiben. Der König stand auf, machte einen Gang durch's Zimmer und blieb vor dem Fenster stehen, das auf den Hof ging.

Das Schloß, welches an der Spitze des Rittersholms liegt und auf den Mälarsee schaut, ist ein großes Gebäude in Gestalt eines Pferdehufs. Das Cabinet des Königs lag am äußersten Ende, und etwa gerade gegenüber lag der große Saal, in welchem die Stände sich versammelten.

Die Fenster dieses Saales schienen in diesem Augenblick von hellem Glanz erleuchtet. Das kam dem König wunderbar vor. Er glaubte Anfangs, dieser Lichtschein käme von der Kerze eines Dieners her. Aber was hatte ein solcher in einem Saale zu schaffen, der seit lange nicht geöffnet war? Uebrigens war der Schimmer auch zu hell. Eine Feuerbrunst konnte es nicht sein, denn man sah keinen Rauch, hörte kein Geräusch. Karl blickte eine Zeit lang schweigend auf die Fenster. Graf Brahe streckte die Hand nach einem Glockenzug aus und schickte sich an, einen Pagen herbeizurufen, der sich nach der sonderbaren Botschaft erkundigen sollte; aber der König hielt ihn zurück. „Ich will selber in diesen Saal gehen,“ sagte er. Bei diesen Worten sah man ihn erblicken, indeß er ging mit festem Schritt hinaus, der Kammerherr und der Arzt folgten ihm, Jeder von ihnen eine brennende Kerze in der Hand haltend.

Der Schloßdiener, der die Schlüssel in Verwahrung hatte, war schon zu Bette gegangen; Baumgarten weckte ihn und befahl ihm Namen des Königs, sogleich die Thüren des Ständesaales zu öffnen. Zuerst erschloß er die Thür einer Gallerie, die eine Art Vorzimmer und Durchgang war. Der König trat hinein, aber groß war sein Erstaunen, als er sah, daß die Wände ganz schwarz ausge schlagen waren. — „Wer hat Befehl gegeben, die Wände schwarz auszuschiagen?“ fragte er zornig. „Sire, Niemand,“ antwortete der Diener.

Der König, raschen Schrittes vorgehend, war schon über zwei Drittel der Gallerie hinaus. Der Graf und der Diener folgten ihm auf den Fersen. Dr. Baumgarten blieb ein wenig zurück. — „Gehen Sie nicht weiter, Sire,“ sagte der Diener, „bei meiner Seele, dahinter steht Hexerei! Seit dem Tode der Königin, geht dieselbe, wie man sagt, in dieser Gallerie um. Gott beschütze Ew. Majestät.“ — „Halten Sie ein, Sire,“ bat der Graf seinerseits, „hören Sie nicht diesen sonderbaren Ton, der aus dem Ständesaal herüberdringt?“ — „Dast uns hinein,“ sagte der König mit fester Stimme, „und Du, Saaldiener, öffne schnell diese Thür.“ Er stieß mit dem Fuß daran und das dadurch erzeugte Getöse hallte im Echo der Gewölbe wie ein Kanonenschuß wider.

Der Diener zitterte dermaßen, daß sein Schlüssel an das Schloß stieß, ohne daß er ihn hineinbrachte.

„Ein alter Soldat, der zittert,“ sagte Karl mit Achselzucken. „Rasch, Graf, öffne uns die Thür!“

„Sire,“ antwortete der Graf, einen Schritt zurückweichend, „möge Ew. Majestät mir befehlen, gegen die Mündung einer Kanone zu marschiren, ich werde gehorchen; aber Sie wollen, daß ich der Hölle troge.“

Der König entriß den Schlüssel den Händen des Dieners.

„Ich sehe wohl,“ sagte er mit einem Tone der Verachtung, „daß dies meine Sache allein ist,“ und ehe ihn sein Gefolge daran hindern konnte, hatte er die dicke Eichenthür geöffnet und war mit den Worten „Gott helfe mir!“ in den großen Saal getreten. Seine drei Gefährten, sich schämend, den König zu verlassen, waren mit ihm eingetreten.

Der große Saal war durch eine unendliche Menge von Kerzen erleuchtet. Eine schwarze Umhüllung verdeckte die alten Tapeten. Wie gewöhnlich standen reihenweis deutsche, dänische und moskowitzische Fahnen, die Trophäen der Armee Gustav Adolfs, an den Wänden aufgestellt. Dazwischen sah man schwedische Banner, die mit schwarzem Trauerflor umhüllt waren. Eine unzählige Versammlung bedeckte die Bänke. Die vier Stände-Ordnungen, der Adel, die Geistlichkeit, die Bürger und Bauern saßen alle auf ihrem Platze. Alle waren schwarz gekleidet, und diese Menge menschlicher Gesichter, die auf dunklem Hintergrunde hervorleuchteten,

blendeten so die Augen der vier Zuschauer, daß sie kein bekanntes Gesicht darunter erkennen konnten. Auf dem Throne, von dem aus der König die Versammlung anzureden pflegte, sahen sie einen Leichnam, der mit den Insignien des Königthums bekleidet war; zu seiner Rechten stand ein Kind, die Krone auf dem Haupte, ein Scepter in der Hand; zur Linken saß ein alter Mann oder vielmehr ein Phantom auf den Thron. Er war mit dem Ceremonienmantel umhüllt, den die früheren Regenten Schwedens trugen, ehe Wasa ein Königreich daraus gemacht hatte. Dem Throne gegenüber saßen verschiedene Personen von strenger, ernster Haltung, in lange schwarze Gewänder gehüllt, die Richter zu sein schienen, vor einem Tische, der mit großen Faltbänden bedeckt war. Zwischen dem Throne und den Bänken der Versammlung stand ein schwarz verhangener Block, auf dem ein Beil lag.

Niemand in dieser übermenschlichen Versammlung schien die Gegenwart Karl's und der drei Personen, die ihn begleiteten, zu bemerken. Bei ihrem Eintritt hörten sie zuerst nur ein verworrenes Gemurmel, in dem das Ohr keinen accentuirten Ton unterscheiden konnte. Dann stand der älteste der schwarz gekleideten Richter, der die Functionen des Präsidenten erfüllte, auf, und klopfte dreimal mit der Hand auf einen Faltband, der offen vor ihm lag. Darauf erfolgte tiefes Schweigen. Einige Leute von guter Miene, die reich gekleidet und deren Hände auf den Rücken gebunden waren, traten durch eine der gegenüberliegenden Thüren, durch welche Karl eingetreten war, in den Saal. Sie schritten mit erhobenem Haupt und sicherem Blick einher. Hinter ihnen hielt ein robuster Mann in engem Wamms das Ende des Strides, der ihre Hände fesselte. Der Vorderste, welcher der wichtigste der Gefangenen zu sein schien, blieb mitten im Saale stehen vor dem Block, den er mit stolzer Verachtung ansah. Im selben Augenblick schien der Leichnam von einem convulsiven Zittern ergriffen zu sein und frisches rothes Blut floß aus seiner Wunde. Der junge Mann kniete nieder, streckte seinen Kopf vor, das Beil erglänzte in der Luft und fiel mit dumpfem Klange nieder. Ein Blutstrom floß über den Estrich und vermischte sich mit dem Blute des Leichnams, und der Kopf, über den Boden rollend, gelangte bis zu Karl's Füßen, die er mit Blut benetzte.

Bis zu diesem Augenblick hatte ihn das Erstaunen stumm gemacht, aber bei diesem entsetzlichen Anblick löste sich seine Zunge; er that einige Schritte bis zur Estrade, und sich an die Person wendend, die mit dem Mantel umkleidet war, sprach er kühn die bekannten Beschwörungsworte aus: „Wenn Du Gott bist, sprich, wenn Du dem Anderen angehörst, laß uns in Frieden.“

Das Phantom sprach langsam in feierlichem Tone: „König Karl, dies Blut wird nicht unter Deiner Regierung fließen (hier wurde die Stimme undeutlicher), aber fünf Regierungen später. Wehe, wehe dem Blute Wasa's.“

Darauf begannen die Gestalten dieser Versammlung weniger klar zu werden und glücken nur noch gefährdeten Schatten; bald verschwanden sie ganz, die phantastischen Kerzen erloschen und allein die von Karl und seinem Gefolge erleuchteten noch die alten Tapeten. Man hörte nur noch ein leises, ziemlich melodisches Gemurmel, das einer der Zeugen mit dem Flüstern des Windes in bewegten Zweigen verglich, ein Anderer mit dem Tönen der Saiten einer Harfe, die in dem Augenblick zerpringen, wo man sie stimmen will.

Ueber die Dauer der Erscheinung äußerten sich Alle einstimmig, daß sie etwa 20 Minuten gedauert hatte. Karl's Pantoffel bewahrte einen rothen Fleck, der allein schon hingereicht hätte, ihm die Scenen dieser Nacht zurückzurufen, wenn sie nicht ohnehin schon fest genug in sein Gedächtniß eingegraben gewesen wären.

In sein Cabinet zurückgekehrt, ließ er die Erzählung dessen, was er gesehen hatte, aufsetzen und durch seine Begleiter unterzeichnen und unterzeichnete auch selber. Bemerkenswerth sind die Schlussworte: „Wenn das, was ich hier erzählt habe, nicht die genaueste Wahrheit ist, entsage ich jeder Hoffnung auf ein besseres Leben, das ich etwa verdient haben könnte durch einige gute Handlungen und vor Allem durch meine Bemühungen um das Wohlergehen meines Volkes, wie auch durch den Eifer, mit dem ich die Religion meiner Vorfahren aufrechterhalten habe.“

Wenn man sich an den Tod Gustav's III. und die Hinrichtung Ankarström's, seines Mörders, erinnert, wird man mehr als eine Beziehung zwischen diesem Ereignis und den Umständen jener wunderbaren Vision entdecken. Der junge Mann, der im Angesicht der versammelten Stände enthauptet wurde, war Ankarström; der gekrönte Leichnam der Gustav's III.; das Kind sein Sohn und Nachfolger Gustav Adolf IV.; der Greis der Herzog von Südermanland, Oheim Gustav's IV., welcher Regent des Königreichs und später, nach der Thronenthörung seines Neffen, König wurde.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; Vormittags von 10—12 Uhr: Mädchen-Zeichenschule; Abends von 8—10 Uhr: Wochen-Zeichenschule und gewerbliche Abendsschule.

Schützen-Verein. Nachmittags: Strohschießen in der „Schießhalle“.

Wiesb. Badergeschützen-Verein. Nachmittags: Generalversammlung.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde. Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Predigers Albrecht im „Hotel Victoria“.

Wiesb. Wein- & Tannus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

Tannus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Turnverein. Abends von 8—10 Uhr: Kärturmen; 9 Uhr: Gesangsprobe.

Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Kiegenturnen.

Turn-Gesellschaft. Abends 8—10 Uhr: Vorturnerschule und Kärturmen.

Wiesb. Club. Abends: Probe.

Wiesb. Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Gesangsverein „Eichenweig“. Abends: Probe.

Männergesangsverein „Sängerkreis“. Abends 9 Uhr: Probe.

Wiesbadener Sängerkreis. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesangsverein „Silda“. Abends 9 Uhr: Probe.

Kriegerverein „Germania-Allmannia“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Die Bibliothek des Volksbildungs-Vereins. Schulberg 12, ist geöffnet Samstags von 1—3 Uhr und Sonntags von 10—1 Uhr.

Lebensmittel-Untersuchungsamt Schwalbacherstraße 90, täglich geöffnet von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr.

Sanitäts-Verein. Der Vereinsarzt Herr Dr. Franz wohnt Tannusstraße 1 („Berliner Hof“). Sprechstunde von 8—9 Uhr Vormittags.

Mitglieder-Anmeldestelle: Philippsbergstraße 7, 1 St.

**Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.**

1887. 22. November.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	743.0	744.8	746.7	744.8
Thermometer (Celsius)	+5.3	+5.9	+4.9	+5.2
Luftspannung (Millimeter)	5.9	5.0	5.6	5.5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	89	72	86	82
Windrichtung u. Windstärke	Stille.	Schwach.	Schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	st. bewölkt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Course.

Frankfurt, den 22. November 1887.

Geld.	Wesf. L.
Holl. Silbergeld 100 fl.	Amsterdam 168.70 fl.
Dukaten	London 20.36 sh.
20 Frk.-Stücke	Paris 80.35—40 fr.
Souverains	Wien 161.95 fl.
Imperialen	Frankfurter Bank-Disconto 3%.
Dollars in Gold	Reichsbank-Disconto 5%.

Fahrten-Pläne.

Rheinische Eisenbahn.

Tannusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
630 711* 8* 830* 1036* 1143	715* 730* 910* 1040* 1121 1232*
1250* 212* 245* 352 450* 540*	111* 231* 246 332* 411* 525
643* 741* 95 1010*	557* 730* 848* 104*

* Nur bis Cappel. † Verbindung nach Ebern.

* Nur von Cappel. † Verbindung von Ebern.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
76 855* 1032 1056 1237 236 517	724* 915 1056 1154* 225 554
75 835*	656* 751 919

* Nur bis Riedelheim.

* Nur von Riedelheim.

Silvagen.

Abgang: Morgens 9 1/2 nach Schwalbach und Hölshaus (Personen auch nach Hahn und Wehen); Abends 630 nach Schwalbach, Hahn und Wehen. — **Ankunft:** Morgens 830 von Wehen, Morgens 830 von Schwalbach, Abends 450 von Hölshaus und Schwalbach.

Geisliche Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niebornhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
535 740 115 35 635	76 101 123 433 839

Richtung Niebornhausen-Simburg.

Abfahrt von Niebornhausen:	Ankunft in Niebornhausen:
829 127 351 725	917 1158 347 811

Richtung Frankfurt-Simburg.

Abfahrt von Frankfurt (Hahnd.):	Ankunft in Frankfurt (Hahnd.):
711 1032 1218* 233 448* 618 718**	642* 737** 1035 16 26* 456 630* 938

* Nur bis Hahnd. ** Nur bis Niebornhausen.

* Nur von Hahnd. ** Nur von Niebornhausen.

Richtung Simburg-Frankfurt.

Abfahrt von Simburg:	Ankunft in Simburg:
83 1045 234 71	938 112 455 838

Fremden-Führer.

Königl. Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Des Teufels Antheil“.

Carhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Concert.

Herkesche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11—1 und von 2—4 Uhr.

Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Geöffnet: Sonntags von 11—1 und 2—4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr.

Bibliothek des Alterthumsvereins. Geöffnet: Mittwochs von 3—5 Uhr und Samstags von 10—12 Uhr.

Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen.

Königl. Schloss (am Markt). Castell an im Schloss.

Kais. Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Kais. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen geöffnet.

Protest. Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Kathol. Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castell an wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 7 und Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castell an wohnt nebenan.

Termine.

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung einer vollständigen Laden-Einrichtung zc., am Benz'schen Eiskeller, Kellerstrasse 11. (S. heut. Bl.)

Versteigerung von Mobilien zc., im „Saalbau Nerothol“. (S. heut. Bl.)

**Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.**

Geboren. Am 16. Nov.: Dem Kaufmann Arnold Meulbermann e. L., N. Pauline Marie Sophie Franziska. — Dem Kaufmann Friedrich von Hirsch e. L., N. Auguste Friederike Sophie. — Am 17. Nov.: Dem Tagelöhner Paul Hartmann e. L., N. Wilhelmine Barbara. — Am 18. Nov.: Eine unehel. L., N. Josephine Lina Wilhelmine. — Am 20. Nov.: Ein unehel. S., N. Heinrich Wilhelm. — Dem Tagelöhner August Enders e. S., N. Wilhelm Carl. — Am 21. Nov.: Dem Tagelöhner Stephan Müller e. L., N. Helene Catharine.

Angesprochen. Der Schreiner Georg Franz Jacob Wilhelm Weber von Laufenfelden im Untertannkreise, wohnh. zu Laufenfelden, vorher dahier wohnh., und Dorothea Holtmann von Laufenfelden, wohnh. dahier. — Der Ländler Friedrich Lerch von Dohheim, wohnh. dahier, und Eva Noos von Dohheim, wohnh. dahier, vorher dahier wohnh. — Der Maurer Peter Wolf von Effenbach, Kreis Simburg, wohnh. zu Effenbach, und Catharine Böller von Effenbach, wohnh. dahier. — Der Prediger Georg Hermann Richard Schneider von Berlin, wohnh. zu Mannheim, und Theodor Marie Joost von hier, wohnh. dahier.

Gestorben. Am 20. Nov.: Anna Marie, unehelich, alt 2 M. 11 J.

Königliches Standesamt.

Zahnarzt Witzel,

Wiesbaden, Rheinstrasse 15, Parterre.

Exacte Ausführung zahnärztlicher Operationen. Laboratorium für künstliche Zähne. Sichere Befestigung derselben nach eigener, neuer Methode selbst in den schwierigsten Fällen. 20544

Billige Lectüre.

Aus unserem Journal-Besitzer-Kreis, offeriren wir eine große Anzahl gelehrter, aber gut erhaltener Journale in Jahrgängen resp. Bänden, theils geheftet, theils in ungehefteten Exemplaren zu billigem Preise. So unter anderen:

Die „Leipziger Illustrirte Zeitung“ in Bänden à M.	2.50,
„Aus allen Welttheilen“ à Band	1.50,
„Daselbe geh. oder gebunden à Band	2.20,
„Nord und Süd“ à Bd. geheftet	1.50,
„Deutsche Rundschau“ à Bd. geheftet	2.50,
„Illustrirte Romane“ à Jahrgang	1.50,
„Globus“, Zeitschrift für Länder- u. Völkerkunde à Bd.	2.—,
„Romanzeitung“ à Bd.	2.—,
„Westermann's Monatshefte“, geh. und geb. à Bd.	2.50,
„Der Salon“ à Bd.	1.25,
„Ueber Land und Meer“, Illustrirte Zeitung à Bd.	2.50,
„Schorer's Familienblatt“ à Bd.	2.—,
„Gartenlaube“ à Jahrgang	2.—,
„Die Gegenwart“ à Bd.	1.25,
„Preussische Jahrbücher“ à Bd.	1.50.

129

Jurany & Hensel.

Als praktische Weihnachts-Geschenke empfehle zu besonders herabgesetzten, billigsten Preisen:

Abgepasste Wachstuch-Decken in allen möglichen Grössen und in den verschiedensten Farben und Mustern,

Wandschoner für Waschtische, **Schwammhalter** und **Waschtisch-Garnituren**,

Lampenteller in grösster Auswahl,

Spindborden zu billigsten Preisen,

abgepasste Wachstuch- und Linoleum-Vorlagen,

Cocos-Läufer und **-Matten**.

Wilhelm Gerhardt,
20591 40 Kirchgasse 40, „Zum rothen Haus“.

Brevi manu

dem inserirenden Publikum die Mittheilung, dass uns circa 100 Zeitungen Europas, auf unser Anerbieten: die Insertionsgebühren sofort bei Aufgabe der Anzeigen zu entrichten, aussergewöhnlich hohe Rabatte eingeräumt haben. Man annouciert daher am billigsten durch die

20595

Wiesbadener Transport-Anstalt.

Im Anlegen und Unterhalten

von Obst- und Biergärten empfiehlt sich

Johann Scheben,

Kunst- und Handelsgärtner, Wallmühlstrasse 14.
Blumenladen: Lauggasse 14. 20563



Muckerhöhle.

20605

Heute: **Metelsuppe.**

Jac. Aug. Momberger, Weinhandlung,

20619

offerirt sein reichassortirtes Lager reiner Traubenweine:
Rhein-, Pfälzer und Moselweine von 70 Pfg. an per Flasche incl. Glas.
Franz. und deutsche Rothweine von 80 Pfg. an per Flasche incl. Glas.
Mouss. Rheinweine und Champagner von 2 Mk. 50 Pf. an per Flasche incl. Glas.

Comptoir und Kellereien:

32 Saalgasse 32.

32 Saalgasse 32.

Frisches Fleisch

im Ausschnitt, als: **Rüden, Keulen, Filets, Cotelettes, Büge**, empfiehlt zu ausnahmsweise billigem Preise

Joh. Häfner,

20574

5 Mühlgasse 5.

Frische Egmonder Schellfische

trffen heute ein. **J. W. Weber**, Moritzstrasse 18. 20623

Verloren, gefunden etc.

Ein kleiner, seidener **Regenschirm** mit Naturgriff ist irgendwo stehen gelassen worden. Man bittet um Rückgabe bei der Exped.
Eine **Wulffschachtel** in einer Droschke stehen gelassen. Bitte um gefälligste Rückgabe Emserstrasse 34. 20556
Große, graue **Rahe** abermals Weißstrasse 13 entlaufen. Zurückbringen gegen Belohnung. 20457
Eine schwarze **Rahe** (mit einer Wunde auf dem Rücken) abhanden gekommen. Wiederbr. e. Bel. Nerostrasse 16. 20618
Ein **kleiner, weißer Hund** mit gestutztem Schwanz, schwarz und braun gezeichnetem Kopf (**Fox-Terrier**), hat sich am vergangenen Montag verlaufen. Es wird gebeten, denselben gegen Belohnung Geisbergstrasse 4, 2 St., abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt. 20598
Entlaufen ein schwarzer **Spitz**. Gegen Belohnung abzugeben Emserstrasse 8. 20639

Unterricht.

Gesucht eine **Französin**, um zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags die **Conversation** mit Kindern zu führen. Preisangabe erwünscht. Antwort unter Chiffer **G. A. 100** an die Exped. erbeten. 20637

Margarethe von Boltensstern,
geprüfte Zeichen-, Mal- und Turnlehrerin,
wohnt vom 1. December ab
Schwalbacherstrasse 45a. 20551

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Trockenlegung feuchter Wände

(Patent 4101)

20545

ausgeführt unter voller Garantie von **J. Leber**, Moritzstraße 6.
Ein guterhaltener **Mahagoni-Buffet** und dergleichen
Serren-Schreibtisch wird zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter **A. H. 97** an die Exped. erbeten. 20559

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Den gestern erfolgten Tod meines innigstgeliebten
Gatten, des Majors z. D. **Alex. von Wedell**,
Ritter p. p., zeigt hiermit ergebenst an
Wiesbaden, den 23. November 1887.

Die tiefgebeugte Gattin:
Emma von Wedell,
geb. Corsepius.

20597

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief nach langem Leiden
unsere liebe, unvergeßliche Frau, Mutter, Schwester,
Schwägerin und Tante,

Agnese Menges, geb. Fassbinder,

was tiefbetrübt allen Verwandten und Freunden hierdurch
anzeigen Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 23. November 1887.

Die Beerdigung findet statt Freitag den 25. November
Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Leichenhause aus. 20644

Immobilien, Capitalien etc.

Haus mit Hinterbau, gr. Kellern nebst Hof in der
Oranienstraße, für **Bierhändler** gut geeignet,
ist bei **10,000 Mk.** Anzahlung sehr preiswürdig zu
zu verk. Näh. d. **Fr. Mierke**, Weißstraße 4, II. 20660

Wirthschaften über zur Einrichtung von Wirthschaften
geeignete **Barterre-Logis** von einer
Brauerei zu miethen ges. Off. sub **L. S. 87** an die Exp. 20646
16,500 Mk. auf zweite Hypothek sofort gesucht. Offerten
unter **M. H. 6** an die Exped. 20572

17,500 Mk. auf 1. Hypoth. zu 4%, halbe Tage, auf später
gesucht. Offerten sub **D. E. 4** an die Exped. erb. 20622
Eine erste Hypothek von **1400 Mk.** zu 4—4 $\frac{1}{2}$ % (3000 Mk.
tagirt) kann sofort cedirt werden. Offerten unter **L. W. 31**
an die Exped. d. Bl. erbeten. 20588

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Kammerjunker, f. Stubenmädchen, deutsche Bonnen und eine
Schweizer Bonne empfiehlt **Ritter's B.**, Taunusstr. 45. 20649
Eine j. Frau sucht Arbeit im Weißzeugnähen u. Repariren,
sowie im Anfertigen von einfachen Kleidern und Reparaturen
in und außer dem Hause zu billigen Preisen. Näh. Exped. 20604
Ein Mädchen, welches Kleidermachen gelernt hat, sucht Be-
schäftigung in einem Geschäft. Näh. Kirchg. 30, 2 St. I. 20607
Ein Mädchen sucht im Ausbessern noch zwei Tage zu besetzen.
Näh. Oranienstraße 11, St. I. Auch ist daselbst eine wenig gebrauchte
Strickmaschine (mittlerer Größe) billig zu verkaufen 20570
Eine perf. Büglerin f. Kunden. N. Kirchgasse 37, St. I. 20628

Zwei unabhängige, propere Personen, welche im Waschen und
Bügeln durchaus perfect sind, suchen Verhältnisse halber Besch.
in e. Hotel od. f. Herrschaftshäusern. N. Delaspöckstr. 4, r. 20640

Eine reinf. Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Bügeln
oder auch als Aushilfe in der Küche; auch nimmt dieselbe Monats-
stelle an. Näh. Adlerstraße 6, Seitenb., 1 Stiege hoch. 20575
Ein Mädchen wünscht noch einige Kunden im Waschen und
Bügeln. Näh. Adlerstraße 53, Dachst. Daselbst erhält ein
Mädchen gute Schlafstelle. 20620

Ein Mädchen, welches kochen kann und alle Arbeit gründlich
versteht, sucht Monatsstelle. Näh. H. Kirchgasse 4, B. 20657

Eine unabh. Frau f. Monatst. Näh. Mauerstraße 7, St. I. 20562

Ein br., zuverl. Mädchen f. Monatst. N. Metzgerg. 35 bei Steig.
Eine perfecte, ihr. Köchin, sowie 1 ihr. Mädchen
in Küchen- und Hausarbeit erfahren, suchen Stellen
durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10. 20654

Mädchen, als selbstständige Köchin und Haushälterin
thätig gewesen, mit besten Zeugnissen, sucht
leichtere Stelle bei wenigem Lohn. Näh. im Bureau **Ries**. 10627

Ein Mädchen mit g. Zeugn. sucht Stelle als Mädchen allein
oder Hausmädchen. Näh. Schwalbacherstraße 37, St. I. 20638

Stellen suchen Mädchen, welche gutbürg. kochen können und
alle häusl. Arb. mitverrichten, d. Frau Schug, Hochstraße 6. 20642

Eine tüchtige **Kellnerin** sucht sofort Stelle durch
Stern's Bureau, Nerostraße 10. 20652

Ein Mädchen, welches gut nähen und bügeln kann, sucht
Stelle als besseres Hausmädchen oder zu größeren Kindern,
hier oder auswärts. Näh. Herrnsmühlgasse 3, 2 St. I. 20617

Personen, die gesucht werden:

Ich suche eine evang. **Kindergärtnerin** für
einen dreijährigen Knaben. Nur solche, die gute
Zeugnisse besitzen, gut nähen, womöglich schneiden
können, wollen sich **Adolphsallee 37**, Vormittags
zwischen 9 und 11 Uhr, melden bei

Frau Nowina von Axt. 20541

Eine reinliche Frau oder Mädchen findet gute Monatsstelle
bei **Ludwig**, Saalgasse 5. 20594

Junge Herrschaftsköchin sucht **Ritter's Bureau**. 20649

Eine tüchtige Hotellköchin und ein Hotel-Zimmermädchen
per sof., ferner zwei Herrschaftsköchinnen für hier und auswärts,
feinbürgerl. Köchinnen, zwei bess. Stubenmädchen nach auswärts,
Mädchen, welche kochen können, als solche allein, sowie Mädchen
für alle Arb. f. **Grünberg's Bur.**, Schulgasse 5, Baden. 20656

Köchin und Hausmädchen in feines Herrschaftshaus nach
außerhalb sucht **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45. 20649

Gesucht ein **Kammermädchen** mit guten
Zeugnissen, am liebsten eine Schweizerin. Melde-
zeit zwischen 9 $\frac{1}{2}$ und 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags. Näheres in der
Exped. d. Bl. 20376

Für eine kleine herrschaftliche Familie nach auswärts wird
gegen hohen Lohn und Reisevergütung ein anständiges, nettes,
gutempfohlenes Mädchen, welches die Küche gut versteht, zum
baldigen Eintritt gesucht. Die Stellung ist eine angenehme
und dauernde und größere Arbeit ausgeschlossen. Näh. durch
Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 20222

Ein sauberes Mädchen für eine Restauration
sofort gesucht, welches event. in der Wirthschaft
mit au'warten kann. Näh. Exped. 20614

Hotelzimmermädchen sucht **Ritter's Bureau**. 20649

Gef. Hotel-Zimmermädchen, Hausmädchen, welche nähen und
serviren könn., nach Mainz, 1 bess. Mädchen zu e. Kind n. England,
sowie Mädchen für allein d. Wintermeyer, Häfnergasse 15. 20637

Gesucht sofort ein bess. **Kindermädchen** und über
18 Mädchen d. **Stern's Bur.**, Nerostraße 10. 20653

Ein fleißiges, ordentliches, junges Mädchen zu Kindern und
für leichte Arbeit gesucht **Museumsstraße 3**, Conditorei. 20616

Gesucht ein Mädchen **Wellstr. 46**, 1 Stiege. 20625

Ein junges, williges **Landmädchen** wird gesucht
Kellerstraße 1, 2 Treppen. 20653

Ein ordentlicher Junge von braven Eltern, 15—17 Jahre
alt, als Auskäufer gesucht. Näh. Exped. 20573

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Dem Zugführer J. Plies gratulirt recht herzlich zum 57. Geburtstage und gleichzeitig zum 25 jährigen Dienst-Jubiläum
Eine wohlbekannte Freundin.

Ein Herr erb. Bürael Witzgastisch Schulberg 4. II. 18374

Eine Kleidermacherin empfiehlt sich im Aufertigen von Kleidern in und außer dem Hause. Näheres Rheinstraße 55. Mansarde. 20558

Eine externe Bettstelle, eine fast neue Sprungmatrache mit Keil und ein großer, einthüriger Kleiderschrank billig zu verkaufen Emserstraße 25, 2 Treppen. 20630

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Eine Wohnung zum Betriebe einer kleinen Wäscherei auf 1. April im Preis von 250—300 Ml. gesucht. (pünktliche Mietzahlung, kleine Familie). Off. unter P. N. 40 a. d. Exped. erb. 20557
Ges. sofort ein leer. Zimmer bei guter Familie. Ges. Offerten bittet man unter Chiffre A. B. 44 an die Exp. abzugeben. 20555

Gesucht unmöbl. herrschafil. Wohnung von 6—9 Zimmern und Zubehör auf 1—2 Jahre. Schriftliche Offerten sofort an Ritter's Immobilien- und Auskunfts-Bureau, Taunusstraße 45 (Baden). 20661

Gesucht sofort von einem soliden Mädchen ein einfach möbl. Zimmer. Näh. Hellmündstraße 40, 3. Stock. 20624

Angebote:

Kerostraße 10, Strh., schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Januar zu vermieten. 20643

Möblirter Salon nebst Schlafzimmer zu vermieten Karlstraße 2, 2. Etage. 20309

1 zuverl. Frau, allein o. mit nur 1 erwachs. Tochter, w. Tags zu Hause, erhält für Hausarbeit 1—2 Manfarden gleich oder 1. Januar. Meldung sofort Adelsheidstraße 36, 1 Etage. 20393

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Kurze Chronik.

* Der Kaiser hat sich beim Zarenbesuch eine leichte Erkältung zugezogen. — Der Kronprinz erheut sich nach wie vor eines guten Allgemeinbefindens. Professor Virchow hat sich über das Ergebnis seiner neuesten Untersuchung noch nicht öffentlich geäußert. — Dr. Bramann, welcher gegenwärtig in San Remo zu etwa nöthig werdender wundärztlicher Hilfeleistung weilt, ist ein geborener Preussisch-Bithauer und war früher schon in Königsberg am dortigen Krankenhaus als tüchtiger und gewandter Wundarzt thätig. — Capitän zur See Deinhard ist zum Contre-Admiral befördert worden. — Das Gadenhaus zu Kulm hat wegen Ausbrechens der Diphtherie für einige Zeit geschlossen werden müssen. — Das „Militär-Wochenblatt“ veröffentlicht die Namen von 13 türkischen Offizieren, darunter 6 Capitäns, welche behufs militärischer Ausbildung in die deutsche Armee eingetreten sind. — Nachträglich wird bekannt, daß der zweite Sohn des Zaren, der 16jährige Großfürst Georg Alexandrowitsch, am 18. d. M. à la suite des Ulanen-Regiments Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreussisches No. 1) gestellt worden ist.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser hat sich neuerdings eine leichte Erkältung zugezogen, die sein gutes Allgemeinbefinden zwar nicht beeinträchtigt, ihn auch nicht an der Arbeit hindert, aber doch zwingt, das Zimmer zu hüten.

* Vom Kronprinzen. Aus San Remo sind in den Kreisen, welche mit dem Hofe in Verbindung stehen, in den letzten Tagen die erfreulichsten Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen eingetroffen. So überaus wohlthuend diese Berichte nun auch sind, so muß man sich doch hüten, sich durch dieselben in einen Optimismus der Anschauung hineinbringen zu lassen, der nach Lage der Sache nicht gerechtfertigt wäre. Alles, was jetzt vorläufig zu hoffen ist, läßt sich in den Satz zusammenfassen: möge das Allgemeinbefinden des hohen Herrn so lange als möglich ein zufriedenstellendes bleiben, damit ihm dadurch die Leidenszeit thunlichst erleichtert werde. — Offizielle Correspondenten wissen zu berichten, daß Prof. Virchow bei der Untersuchung der Entleerung aus dem Rektum des Kronprinzen keine Spur von Krebszellen gefunden habe; das „Deutsche Tageblatt“ dagegen will wissen, daß er verhältnismäßig wenige Krebszellen gefunden habe. Da Prof. Virchow über seine letzte Untersuchung absolutes Stillschweigen bewahrt, so können diese Mittheilungen unmöglich von ihm herrühren.

* Fürst und Fürstin Bismard, sowie Graf Rantzau sind am Dienstag Nachmittag 5 Uhr 30 Minuten von Berlin nach Friedrichsruhe abgereist. Der Fürst empfing vorher einen Besuch des Prinzen Wilhelm.

* Ueber eine Unterredung des Reichskanzlers mit dem Zaren berichtet die „Köln. Ztg.“ anscheinend hochzufrieden: Es sei im Laufe der Unterredung festgestellt worden, daß dem Zaren eine ganze Reihe von Briefen und Depeschen über die Haltung Bismards in der bulgarischen Frage vorgelegt wurde, die von Anfang bis zu Ende gefällig waren und, wenn echt, allerdings dem Zaren allen Grund gegeben hätten, erzürnt zu sein, der Politik Bismards zu misstrauen und ihn gegen dieselbe zu verheken. Die ursprüngliche Quelle dieser Fälschungen sei orleanistischer Ursprungs und würde vielleicht dem Staatsanwalt Anlaß zum Einschreiten bieten. Bismard wäre es rasch gelungen, den Zaren zu überzeugen, daß er in dieser Hinsicht ein Opfer der jähmüthigen jüdischen Klaffe geworden sei, und hätte die Unterredung nur den Erfolg, die großartige Intrigue einer europäischen Kriegspartei zu entlarven, so würde sie nicht unwesentlich zur Erhaltung des europäischen Friedens beitragen. Ein kleiner, aber einflußreicher Theil der Berliner Hofkreise habe mitgewirkt, beim Zaren den falschen Glauben zu erwecken, als ob der Reichskanzler hinsichtlich der auswärtigen Politik nicht in vollem Einklang mit Kaiser Wilhelm stehe; auch in dieser Hinsicht sei der Zar leicht eines Besseren und Richtigeren belehrt worden.

* Parlamentarisches. Dem Reichstage wird ein Gesetzentwurf zugehen, welcher die Beitragspflicht sämtlicher Reichsbeamten zur Wittwen- und Waisenkasse aufhebt. — Der Reichstag dürfte, wie man allgemein annimmt, die Thronrede mit Rücksicht auf den zu erwartenden Paßaus über die Krankheit des Kronprinzen mit einer Adresse an den Kaiser beantworten.

* Der Reichsetat, den der Bundesrath nun definitiv genehmigt hat, balancirt in Ausgaben und Einnahmen mit rund 921,690,000 Ml. Die Matrikularbeiträge betragen 212,670,000 Ml., das sind mehr gegen das Vorjahr 25,700,000 Ml. Der Militär-Etat beträgt insgesamt 327,600,000 Ml., der Marine-Etat rund 40,000,000 Ml. Die Besserung der ursprünglichen Veranschlagung ist hauptsächlich durch Minderbedarf der Naturalversorgung und der Fournage für die Militär-Verwaltung herbeigeführt.

* Der badische Landtag ist am Dienstag durch den Großherzog mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher es heißt: „Wir begreifen uns in sorgenvoller Zeit. Ein theures Leben, auf welches Kaiser und Reich stolz sind und die schönsten Hoffnungen gebaut haben, ist von schweren Leiden bedroht. Durch innige Bande des Blutes, der Liebe, der Freundschaft ihm angethan, ist mein Haus durch diese Heimjüngung in tiefe Betrübnis versetzt. Mit uns theilt mein treues Volk, theilen alle deutschen Herzen die bangen Sorgen. Ich weiß, daß Sie von diesem Mitgefühl ganz durchdrungen sind; vertrauen wir auf Gottes Gnade, die uns so oft durch Kreuz zum Licht geführt hat.“

* Militärfreie Theologen sollen nach einer Verordnung, welche der Kultusminister zu erlassen beabsichtigt, zu Bazarathgehilfen ausgebildet werden, um im Kriegsfall mit ausrücken und den 70 bis 80 Feldpredigern als Unterstützung dienen zu können.

* Das Verhältniß der Analphabeten in der Armee, d. h. der Mannschaften ohne Schulbildung zu denen mit Schulbildung, hat sich in den letzten Jahren erfreulich gebessert. Eine auf amtlichen Angaben beruhende Uebersicht im „Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung in Preußen“ ergibt folgendes Resultat: Im Erziehungsjahre 1882/83 betrug die Zahl der Eingestellten 90,675, darunter 1848 oder 2,04 pSt. ohne Schulbildung, 1883/84 die Zahl der Eingestellten 89,919, darunter 1827 oder 2,03 pSt. ohne Schulbildung, 1884/85 die Zahl der Eingestellten 91,734, darunter 1749 oder 1,91 pSt. ohne Schulbildung, 1885/86 die Zahl der Eingestellten 91,923, darunter 1579 oder 1,72 pSt. ohne Schulbildung, 1886/87 die Zahl der Eingestellten 101,456, darunter 1160 oder 1,14 pSt. ohne Schulbildung. Die Zahl der Mannschaften ohne Schulbildung ist also in den letzten Jahren stufenweise von 1848 auf 1160 oder von 2,04 auf 1,14 pSt. herabgegangen. Die Besserung macht sich besonders bemerklich auch in den östlichen Provinzen, obwohl dort die Schulbildung noch immer viel zu wünschen übrig läßt.

* Die Nachsteuer für Branntwein hat nicht 18, sondern 24 Millionen erbracht, was einem Quantum von 800,000 Hectoliter entspricht.

* Besteuerung fremder Werthpapiere. Die Berliner „Polit. Nachr.“ bezeichnen die Meldung der Blätter, daß eine Vorlage ausgearbeitet sei, wonach die fremdländischen Papiere einer besonderen Abgabe zu unterwerfen seien, als in allen Punkten unzutreffend. Daß bei der rapide wachsenden Blattrung fremder Werthe in Deutschland die Frage einer Präcipualbesteuerung solcher Papiere erwoogen werden könnte, wäre nicht weiter zu verwundern; dagegen sei sicher, daß jetzt ebensowenig wie gelegentlich früherer Erwägungen irgendwelche endgültige Entschlüsse gefaßt seien, ein bezüglicher Gesetzentwurf also auch nicht ausgearbeitet sein könne.

* Die russischen Truppenübungen. Die „Köln. Ztg.“ sagt gegenüber dem Dementi des „Hamb. Corr.“, was ihr aus Kiew berichtet worden, beruhe auf Thatsachen, die mit dem Augenschein wahrgenommen wurden, und habe mit den russischen Getreidebesendungen nichts gemein. Die gemeldeten Truppen- und Munitionsbesendungen hätten in den Tagen vom 4. bis 9. November stattgefunden und zu einer Stockung der Getreideverfrachtung geführt.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. Die deutschen Mitglieder des böhmischen Landtages sind entlassen, ihre bisherige Enthaltungspolitik fortzusetzen. In einer Versammlung in Prag wurde einstimmig eine Resolution angenommen, worin sie erklären, daß sie bei dem fortbestehenden Mangel jener Voraussetzungen, an welche sie den Wiedereintritt in den Landtag

geknüpft haben: gerechte Würdigung der deutschen Forderungen, sich an den Verhandlungen zur Zeit der einkunfenden Landtags-Session nicht theilnehmen zu lassen. — Bei einer im Stadthause zu Pest abgehaltenen katholischen-Verammlung, welche wegen einer Jubiläums-Adresse an den Papst beriet, kam es zu einer Kundgebung für die Vertilgung der weltlichen Macht. — In Wien sind nach dem „B. T.“ über die jüngste Berliner Zwei-Kaiser-Begegnung überaus erfreuliche, verlässliche Nachrichten eingetroffen. Darnach darf als sicher gelten, daß die persönlichen Intentionen des Zaren vollständig friedliche sind, und daß ein russischer Angriffskrieg gegen Deutschland oder Oesterreich ebenso ausgeschlossen ist, wie eine russische Begünstigung etwaiger anderer gegen Deutschland-Oesterreich gerichteten feindseligen Absichten, so lange der gute Wille des Zaren überhaupt gegen die panslawistischen Strömungen die Oberhand behält. Diese Wiener Meldung stimmt mit der unter „Italien“ veröffentlichten Aeußerung der „Riforma“ überein, so daß wohl angenommen werden darf, daß gleichzeitig nach Wien und Rom von deutscher Seite Mittheilungen ergangen sind, welche an den friedlichen und versöhnlichen Intentionen des Zaren kaum einen Zweifel aufkommen lassen.

*** Italien.** Hinsichtlich der Berliner Entree sagt das Organ „Grispi“, die „Riforma“: Italien fürchte in seinem Verhältnis zu Deutschland keine Concurrenz. Die gegenseitige Intimität beruhe nicht bloß auf den Verträgen, sondern auf gegenseitigen Interessen, auf der Achtung und Sympathie der Regierungen, auf wechselseitiger Freundschaft der Dynastien und auf den herzlichen Beziehungen der Völker. Der Besuch des Zaren werde dieses Verhältnis nicht beeinträchtigen. Die „Riforma“ hofft übrigens, auch das Verhältnis Rußlands zu den Centralmächten werde nun herzlicher werden, obwohl speziell zwischen Deutschland und Rußland ernste Streitfragen schweben, deren Regelung beiderseits großen Takt erfordere. Der Besuch des Zaren in Berlin habe in letzter Hinsicht zweifellos versöhnend gewirkt; auch Rußland wünsche vorerst den Frieden.

*** Frankreich.** Die „anderen politischen Persönlichkeiten“, von welchen Präsident Grévy eine Beilegung der Ministerkrise erwarten zu können glaubte, wie er in der Unterredung mit Clemenceau, Floquet, Freymont und Goblet am Montag sagte, haben sich bis jetzt nicht gefunden. Auch Brisson, der Vorsitzende der Deputiertenkammer, den der Präsident der Republik am Dienstag zu sich beischied, erklärte, sagen zu müssen, er halte die Krise nicht für eine ministerielle, sondern für eine präsidentielle. Auf das Ansuchen Grévy's, dies zu begründen, erwiderte Brisson, es würde peinlich sein, Gründe hervorzuheben; diese Gründe lägen überall offen. Brisson erinnerte auch daran, daß er am Sonntag bei der Zusammenkunft der Gruppe der Unabhängigen die Ansicht vertrat, Niemand habe das Recht, die Demission des Präsidenten zu fordern; er sei der Ansicht, nur der Präsident könne die Demissionsfrage stellen. Ferner empfing Grévy am Dienstag den Senats-Präsidenten Leroyer. Dem „Journal des Débats“ zufolge sprach sich Leroyer vor Grévy so wie Brisson aus. In parlamentarischen Kreisen wird der Mißerfolg der Schritte Grévy's bei diesen hervorragenden Politikern lebhaft besprochen und die präsidentielle Krise für schwierig vermeidbar gehalten. Von symptomatischer Bedeutung ist, daß in einer Privatversammlung der Führer der Radikalen und Sozialisten in Paris die Sozialisten fragten, ob sie bei einer eventuellen Straßen-Revolution zur Herbeiführung des Sturzes Grévy's auf die Radikalen rechnen könnten. Diese Anfrage ist bis jetzt nicht beantwortet, doch ist es, wie gesagt, symptomatisch, daß sie an die Radikalen überhaupt gestellt werden konnte. Im Senat beantragte vorgestern der Deputierte Gavardie die Versammlung des Senats in den Bureau, um über die Lage zu beraten. Der Präsident erklärte, dieser Antrag sei gegen die Geschäftsordnung. Gavardie entgegnete, derselbe sei aber patriotisch. Der Antrag wurde verworfen. — Die Untersuchung gegen Wilson dauert fort, bringt aber in das Chaos von „Enthüllungen“ und Zeugenaussagen ebensowenig Klarheit als bisher.

*** Belgien.** Aus absolut sicherer Quelle berichtet die „Réforme“, daß der König ein vom neuen Justizminister Bejeune vorgelegtes Gnaden-gesuch zu Gunsten des Gattenmörders van der Smitten abgelehnt hat, während er etwa 40 von einer hochstehenden Person befürwortete andere Gnadenacte vor wenigen Tagen unterzeichnete. Unter letzteren befinden sich auch neben anderen zwei Straferleichterungen für die politischen Gefangenen Falleur und Schmidt, die bekanntlich wegen Mithschuld an der Niederbrennung der Dandou'schen Glasbütten in Charleroi zu langjährigen Freiheitsstrafen verurtheilt wurden. Denselben wurden je 14 Jahre von ihrer Zuchthausstrafe erlassen.

*** Großbritannien.** Eine Deputation, welche im Auftrag der schottischen Home-Rule-Union Irland besuchte, hat einen Bericht veröffentlicht, welcher neben mehreren wohlbekannten Thatsachen constatirt, daß die von der Regierung proclamierte Nationalliga eine gezielte, friedliche Organisation ist, welche Verbrechen verhindert. Agrarische Verbrechen kommen bloß in solchen Districten vor, wo die Liga am schwächsten ist. Der agrarische Selbstschutzplan wird gebilligt.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** In Frankfurt starb der in Turnerkreisen sehr bekannte Drehermeister Fritz Becker. — In Lehen-Neudorf (Ungarn) hat ein schrecklicher Brand gewüthet. 55 Häuser und 85 Nebengebäude, sowie sämtliche Vorräthe verbrannten. Eine Frau und ein Kind haben in den Flammen den Tod gefunden. — In Conegliano wurde der österreichische Banquier Aron Pollak in seinem Bureau ermordet und gänzlich ausgeraubt. Man vermuthet, daß Anarchisten die That verübt haben. — In Triest wurde ein Cassirer Mosettag von einem Mädchen, mit welchem er ein Verhältnis unterhielt und deren Liebhaber in grausamer Weise ermordet. Gerichtliche Untersuchung ist im Zuge.

— Man meldet aus London, daß sich doch wieder die dichtesten Nebel einstellen, die theilweise den Verkehr der Stadteisenbahn vollkommen unmöglich machen. — Der Besitzer eines Geschäftes in Paris, Herr Chazale, wurde am Freitag von einem Besucher, Herrn Rigan, mit einem Revolvergeschosse getödtet. Der Mörder, welcher die That in Geisteserrüttung begangen haben dürfte, schoß sich, nachdem er noch einen Sechsmeter verwundet hatte, eine Kugel in den Kopf und blieb auf der Stelle todt. — Die Civillage des Agenten Walbapfel gegen den Fürsten Ferdinand von Bulgarien wurde vom Budapester Gerichtshof zurückgewiesen, weil bezüglich des Fürsten von Bulgarien der Gerichtshof sich für incompetent erklärte.

*** Anekdoten vom deutschen Kronprinzen.** Als der Prinz Wilhelm etwa $\frac{1}{2}$ Jahr alt war, erhielten einige Berliner Bürger Audienz im kronprinzlichen Palais und der Kronprinz bereitete seinen Berlinern eine große Freude dadurch, daß er ihnen den kleinen Prinzen vorstellte. Einer der entzückten Bürger hatte dem Kinde seine Uhr zum Spielen hingehalten, die der kleine Prinz nun kräftig festschloß und auch nicht wieder loslassen wollte. Der Mann gerieth dadurch einigermaßen in Verlegenheit, doch der Kronprinz legte sich schmerz in's Mittel und sagte lachend: „Sehen Sie! Was ein Hohnzoller einmal in seiner Hand hat, das läßt er nicht wieder los!“ — Von unendlicher Sociabilität zeugt auch der bekannte Vorfall, den der Kronprinz eines Tages in der Wilhelmstraße hatte, als er daselbst in einfachem bürgerlichem Anzuge promenierte. Derselbe stand eine jener bekannten Gestalten, die an die Vorübergehenden die verschämte Frage richten: „Nix zu handeln?“ Auch der unerfahrene Kronprinz wurde mit dieser Frage bedacht; er verstand sie nicht recht, blieb deshalb stehen und fragte dabei in seiner freundlichen Weise: „Was wünschen Sie?“ Der Mann der alten Hofen sah schon im Geiste ein gutes Geschäft für sich abfallen und wandte deshalb seine ganze Zungenfertigkeit zu der Versicherung auf, daß er die höchsten Preise zahle. Nüchtern lächelnd hörte der Kronprinz den eifrigen Geschäftsmann an, dann aber sagte er heiter: „Das thut mir recht leid, mein lieber Freund! Ich habe eine zahlreiche Familie und die Kleider, welche ich ablege, müssen für meine Kinder zurecht gemacht werden!“

*** In's königliche Palais zu Berlin** bringt die Post jetzt Tag für Tag Pakete von Briefen aus allen Theilen des Landes; da werden Naturärzte, Wunderärzte, alte Kräutlerinnen und bewährte Sympathie-mittel empfohlen, die den Kronprinzen unfehlbar zu heilen in der Lage sind. Da werden Mittel der wunderlichsten Art vorgeschlagen, merkwürdige Heilungen erzählt. Diese zum Theil sehr naiven Zeichen herzlicher und aufrichtiger Theilnahme haben immerhin etwas Rührendes, und soweit sie annehmbar erscheinende Vorschläge erhalten, werden sie einer fachmännischen Prüfung übergeben.

*** Die Briefmarken-Sammlung** im Berliner Reichspost-Museum ist in den letzten Wochen neu geordnet und vervollständigt worden, und zwar durch den Landrichter Vin den berg, dem zu diesem Zweck vom Justizminister ein sechswochiger Urlaub bewilligt war. Der Saal wird an den Versuchstagen durch künstliches Licht bei geschlossenen Fenstern erleuchtet, damit die Farben der Marken nicht unter der Einwirkung des Sonnenlichtes leiden. Insgesamt erhält die Sammlung über 10,000 Post-Vertheilungen, und zwar bis auf wenige Ausnahmen in neuen ungebrauchten Exemplaren.

*** Wie unerwartet und überraschend** das gestern gemeldete Ableben des Patienten eingetreten ist, an welchem am 14. d. M. Geheimrath v. Bergmann eine halbseitige Reklips-Ergipitation vorgenommen hat, geht aus der Thatsache hervor, daß Herr v. Bergmann noch am Sonnabend der Gattin des Operirten die Nachricht zugehen ließ, daß allen Anzeichen nach jede Gefahr vorüber sei und ihr Gatte sich des besten Wohlbefindens erfreue. Der Patient verließ sich in der That so wohl, daß er den Wunsch äußerte, das Bett verlassen zu dürfen. Der Tod war plötzlich unter den Erscheinungen der Kurathmigkeit und Herzschwäche eingetreten. Die inzwischen bewirkte Obduction ergab eine starke Verfestung des Herzens und Startheit der Herzarterien. Die Lungen zeigten keine Spur einer Entzündung. Es ist daher nicht zu bezweifeln, daß der Patient an den Folgen der Herzverfestung gestorben ist, wenn auch in Betracht genommen werden muß, daß die Operation mit ihren Aufregungen, Reizungen bei der Ernährung mittelst der Schlundsonde einen schädlichen Einfluß auf das Herzleiden gehabt hat.

*** Die „Mosa Mary“** von Hartlepool, die am Samstag Abend 10 Uhr bei schwerem Nebel den holländischen Dampfer „Scholten“ angefahren und in Grund geböhrt hat, ist schwer beschädigt in Dover angelandet. Die Fischer von Hastings behaupten, kurz vor dem Zusammenstoß sei das Schiff mitten in ihre Netze gefahren und bei dem Versuch, wieder herauszukommen, gerade auf den Scholten losgesteuert. Am Dampfer hat man denn auch die zerrissenen Netze vorgefunden. An Bord des verunglückten Dampfers sind 800 Rettungsgürtel vorhanden gewesen, bei der Blödsichtigkeit des Unterganges aber nicht mehr zur Verwendung gekommen.

*** Im Prozeß wegen des Brandes der Komischen Oper** zu Paris erregen die Aussagen des Feuerwehr-Commandanten Cousson Aufsehen. Cousson schildert den Zustand fast aller Pariser Theater und Concertsäle als höchst gefährlich. Nach seiner Zählung brach in den Pariser Theatern während der letzten fünfundsiebzig Jahre nicht weniger als dreihundertdreißigmal Feuer aus, ohne daß das Publikum etwas merkte. Regisseur Bernard bekundet, daß das ganze Holzgerüst der Bühne verkauft gewesen.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Bzg.“) Angekommen in New-York D. „Australia“ von Hamburg; in Colombo D. „Poseidon“ von Triest; in Boston D. „De Ruyter“ von Antwerpen; in Queenstown die D. „Ohio“ und „British King“ von Philadelphia.